

# CVJM MAGAZIN



THEMA

## Person in Progress

Impulse und Erfahrungen aus der  
Arbeit mit jungen Erwachsenen

Kompass statt Karte **S. 07**

Jung und erwachsen **S. 09**

Perspektivtag am  
27. September **S. 18**



**Impressum**

**CVJM MAGAZIN Westbund**  
für Mitarbeiter im CVJM-Westbund e.V.,  
178. Jahrgang, erscheint viermal jährlich

**Herausgeber:** CVJM-Westbund e.V.  
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal  
T (02 02) 57 42-22, F (02 02) 57 42-42  
E-Mail: info@cvjm-westbund.de  
Internet: www.cvjm-westbund.de

**Beteiligte Verbände:**  
CVJM-Landesverband Bayern e.V.  
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg  
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.  
Im Druselstal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e.V.  
Sophienstr. 19, 10178 Berlin  
CVJM-LV Sachsen e.V.  
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden  
CVJM-Westbund e.V.  
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

**Redaktion Thema:** Matthias Kaden (Sachsen), Annalena Hilk (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Michael Götz (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

**Redaktion CVJM Deutschland:** Simone Siebert-Schintze

**Redaktion CVJM-Westbund:** Matthias Büchle, Annalena Hilk, Marika Kürten, Markus Rapsch, Sarah Stiegler, Tanya Worth

**Bildnachweis:** Archiv CVJM-Westbund e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 28 - 35) oder am Bild; S. 01 (Titel): CVJM Nürnberg e.V.; S. 06 (Mädchen): www.freepik.com; S. 08 (Kompass): www.freepik.com; S. 09: Max Saeling/www.unsplash.com; S. 11: istockphoto.com/Anchiy; S. 15: klyaksun/Vectorstock.com; S. 17 (Hintergrund): Mona Eendra/unsplash.com; S. 22-23 (Hintergrund): Christian Bowen/unsplash.com; S. 25 (Pickleball): Aleksander Saks/unsplash.com; S. 33 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com; S. 34: Aedrian Salazar/unsplash.com

**Bibelzitate:** Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

**Bankverbindung:** KD-Bank eG Dortmund  
IBAN: DE05 3506 0190 1010 2570 49  
BIC: GENODED1DKD

**Art Directorin:** Barbara Mally

**Anzeigenschluss Ausgabe 1/26:** 04.11.2025

**Bezugspreis:** 14,00 € im Jahr

**Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:**

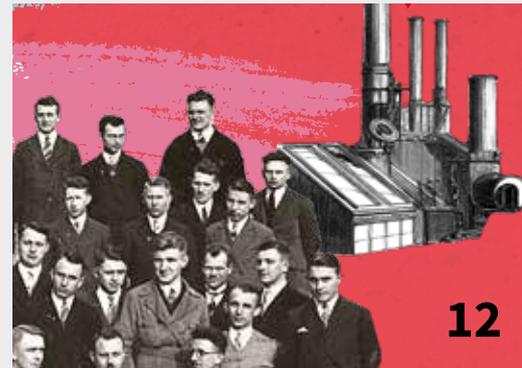
Drei-W-Verlag GmbH  
Landsberger Straße 101, 45219 Essen  
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de  
www.drei-w-verlag.de



**Klimaprojekt:**  
Erneuerbare Energie  
Asien, kontinentweit



**Papier:**  
Circle Volume aus  
100 % Altpapier



**Thema: Person in Progress**

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Person in Progress
- 07 Kompass statt Karte
- 09 Ich bins – jung und erwachsen

- 10 Best-Practice-Beispiele
- 11 Warum junge Erwachsene in Kirche und CVJM (k)eine Zukunft haben
- 12 Am Anfang waren junge Erwachsene

**CVJM-Westbund**

**Landesverband**

- 14 Leitung: YChurch
- 15 Geschäftsstelle
- 16 Persönlich: Abschied und Neubeauftragungen, Fundstücke
- 18 Perspektivprozess: Podcast, Perspektivtag, Next Step 2
- 19 Erlebt: Vision Guides unterwegs
- 36 Übrigens

**CVJM vor Ort**

- 21 Infos: Vorstand CVJM Velbert

**Im Fokus**

- 22 Junge Menschen: Baumhauscamp, Bündische Jugend, 70 Jahre CVJM-Camp Michelstadt
- 24 Young.Leaders.Days
- 24 Musik: Großes Jubiläum BuJuPo
- 25 Sportforum 2025: Stärken und stärken lassen
- 27 Weltweit: Was ist Campacity? Youth Livelihood

**CVJM Deutschland**

- 28 Unsere Stimme zählt: Y7
- 30 Uni-Y: CVJM-WeGe auf dem Dorf, CVJM Köln: Ankommen – nicht nur wohnen, sondern leben

- 32 Richtig über Sex sprechen
- 33 Pinnwand
- 34 Wie jugendgerecht ist Jugendpolitik?

# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

die letzten beiden Ausgaben des CVJM Magazins waren schon zwei besonderen Altersgruppen im CVJM gewidmet: den Kindern und den Jugendlichen. In dieser Herbst-Ausgabe des Magazins möchten wir euch einen Einblick in die Arbeit mit jungen Erwachsenen geben. Als wir für die Heftplanung im Redaktionsteam zusammensaßen, wurde schnell klar, dass sich die Altersgruppe der jungen Erwachsenen zwar auf das Alter zwischen 17-27 recht gut eingrenzen lässt, man aber dennoch nicht verallgemeinern kann, was diese Altersgruppe ausmacht – einfach, weil die Lebensumstände bei jungen Erwachsenen so unterschiedlich sind, wie in vermutlich keiner anderen Altersgruppe: Einige schließen früh ihre Berufsausbildung ab und stehen in jederlei Hinsicht auf eigenen Beinen. Andere wohnen mit knapp 30 Jahren noch bei den Eltern. Manche haben mit Ende 20 promoviert, andere orientieren sich nochmal komplett neu. Einige gründen jung Familien, andere genießen die Freiheit nach der Schulzeit.

Wir können euch in diesem Magazin also nicht den typischen oder die typische junge erwachsene Person vorstellen. Aber wir möchten Einblicke geben in die Arbeit mit jungen Erwachsenen und was sie sich von uns im CVJM erhoffen und wie wir sie auf ihrem Weg unterstützen können.

In diesem Magazin begegnen euch Themen, die junge Erwachsene beschäftigen. Ihr könnt von Angeboten lesen, die richtig gut von jungen Erwachsenen angenommen werden (und warum). Ihr bekommt einen Einblick, wie wichtig ist es, dass junge Erwachsene sich beteiligen dürfen und wie diese Räume aussehen können.

Und vor allem kommen junge Erwachsene selbst zu Wort mit ihren Träumen, Fragen, Ideen, Zweifeln, Ansichten und kreativen Ideen. Wir haben etliche Gedichte (»Poetrys«) von jungen Menschen bekommen, in denen es um den eigenen Glauben, das Erwachsenwerden und das Leben an sich geht. Wir freuen uns sehr, euch diese Gedichte weitergeben zu können: auf Seite 9 in diesem Heft und weiterführend unter dem QR-Code, den ihr ebenfalls auf Seite 9 findet. Es sind so ehrliche, tiefe und persönliche Texte. Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen und Entdecken dieses Magazins!

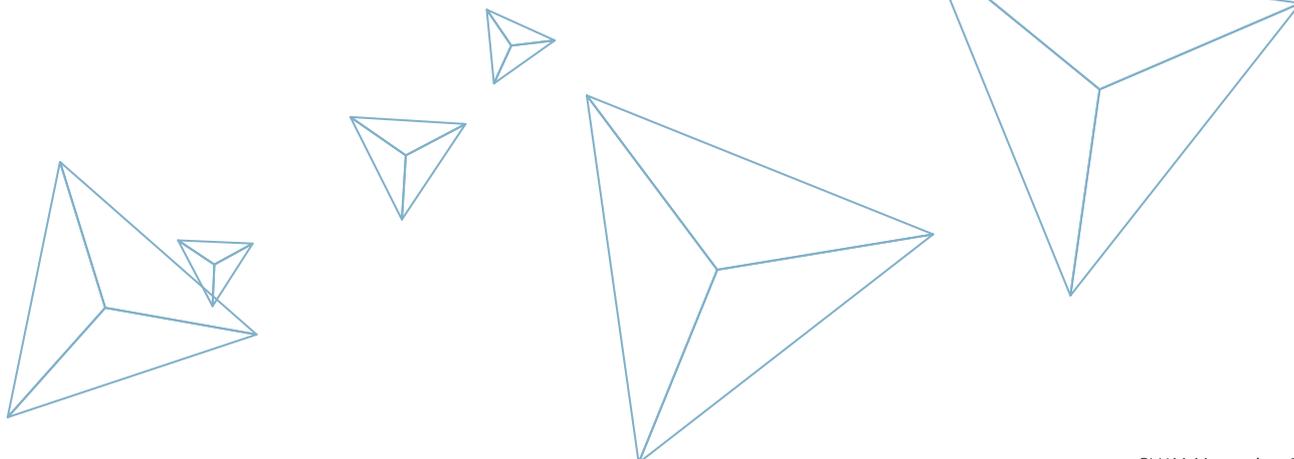
Herzliche Grüße

*Annalena Hilke*

PS: Das nächste CVJM Magazin erscheint Ende Dezember.



**Annalena Hilke**  
Redaktion CVJM MAGAZIN



# #MEINMOMENTO

ZEITGEMÄSSE, SPIRITUELLE IMPULSE  
FÜR DEN GANZ INDIVIDUELLEN ALLTAG

**NEU**



- 162 Karten: gestalte deinen persönlichen Wochenmix
- mit Bibelvers, Mini-Andacht, Frage-Antwort-Kombi
- vertiefende QR-Codes mit Liedern, Videos, Buchtipps u.v.m.
- Themenjahr 2026: Inspirierende Persönlichkeiten

## #meinMomento

Tischkalender zum Aufstellen mit Wochenkalendarium, 162 beidseitig bedruckte Klappkarten, durchgehend zweifarbig, 25,3 × 10,5 cm | Spiralbindung | 15 €\* | ISBN 978-3-96536-065-5

Jetzt in Ihrer Buchhandlung oder auf [www.neukirchener-verlage.de/meinmomento](http://www.neukirchener-verlage.de/meinmomento)

## Die Chance, Neues zu erleben

Nach dem Abi wollte ich unbedingt raus in die Welt, neue Erfahrungen sammeln und mich engagieren. Für mich war schnell klar, ein internationaler Freiwilligendienst ist eine super Möglichkeit dafür. Nach dem Jahr in Ghana kann ich sagen: Es war definitiv das Richtige. Im Frauenausbildungszentrum des YMCA Ghana in Takoradi durfte ich ein Jahr lang, mit einer anderen Freiwilligen gemeinsam, mitarbeiten. Es war eine großartige, erlebnisreiche und natürlich auch teilweise herausfordernde Zeit.

Wenn du auch ein fremdes Land und eine andere Kultur intensiv erleben und neue Menschen kennenlernen möchtest, ist der internationale Freiwilligendienst deine Chance, Neues zu entdecken.

**Hanna Waldminghaus** (20), 2023-24 weltwärts-Freiwillige in Ghana

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL  
mit Mitteln des BMZ



## Fachtag: Mental Health in der Jugendarbeit

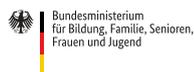
Wie geht es eigentlich denen, die sich für Jugendliche engagieren? Und wie geht es den Jugendlichen, für die sie sich engagieren? Diesen Fragen werden wir uns beim Fachtag »Mental Health in der Jugendarbeit« widmen. An diesem Tag dreht sich alles um psychische Gesundheit in der Kinder- und Jugendarbeit. Wir werden dabei bewusst sowohl auf Hauptamtliche als auch auf die Jugendlichen selbst sehen. Euch erwarten an diesem Tag: Starke Impulse, praktische Anregungen zum Mitnehmen und Umsetzen, wertvoller Austausch und Vernetzung. Ein besonderes Highlight: Im Rahmen des Fachtags werden erstmals öffentlich die Ergebnisse der Mental-Health-Studie der CVJM-Hochschule vorgestellt.

Dieser Tag wird gemeinsam von CVJM-Hochschule und CVJM Deutschland durchgeführt.

Weitere Infos und die Anmeldung findest du hier:

[www.cvjm.de/fachtagmentalhealth](http://www.cvjm.de/fachtagmentalhealth)

Gefördert vom Kinder- und Jugendplan des  
Bundesministeriums für Bildung, Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ)



## Wenn Symbole sprechen – und wir uns missverstehen



**Anmerkung der Redaktion zur  
Magazin-Ausgabe 3/2025 zum Artikel  
»Wo Glaube Wurzeln schlägt«**

# #RUND UMS DREIECK

## Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

*In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.*

Gewusst? Mit im Durchschnitt 24 Jahren ziehen junge Menschen in Deutschland von zu Hause aus. Klar, dafür gibt es viele gute Gründe wie z. B. das liebe Geld. Was bedeutet das in dieser so prägenden Lebensphase der sogenannten »Jungen Erwachsenen«, in der viele langfristige Entscheidungen getroffen werden: welcher Beruf passt zu mir, welchen Studiengang wähle ich und wer berät mich gut? Und wie wird das mit einer möglichst langfristigen Beziehung?

Da wirkt es wenig überraschend, dass diese Lebensphase zugleich diejenige ist, in der viele dem christlichen Glauben den Rücken kehren, den Anschluss verlieren, sich der Glaube ausschleicht aus dem Leben. Auch, weil die Energie an andere(n) Stellen fließt. Der späte Auszug hat häufig Folgen: Die Forschung stellt fest, dass die Abgrenzung zum Elternhaus fehlt. Jüngere trauen sich immer weniger zu. Damit gehen Kreativität, Pionier- und Unternehmergeist sowie Selbständigkeit verloren.

Im YMCA sprechen wir von »youth empowerment«. Wir wollen junge Menschen dazu befähigen, ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen für sich und für andere, ihre Stärken und Potenziale zu entfalten. Wir wollen, dass sie zu Gestalterinnen und Gestaltern ihres Lebens werden. Dafür schlägt unser Herz! Deshalb gehört der Altersgruppe der jungen Erwachsenen unsere besondere Aufmerksamkeit. Wir sind miteinander gefragt, sie zu »empowern«, ihnen Raum zu geben im CVJM, sie geistlich zu begleiten und alles dafür zu tun, dass sie in ihrem persönlichen Leben »flügge« werden, wir ihnen – mit Gottes Geist – Flügel verleihen.

Freude, Erfolg und Segen beim youth Empowerment!



**Hansjörg Kopp**  
Generalsekretär CVJM Deutschland

# PERSON IN PROGRESS

Mein Glaube bleibt nicht stehen



Es ist faszinierend, als CVJM-Mitarbeiter miterleben zu dürfen, wie junge Menschen sich entwickeln – vom Kind über den Teenager bis hin zu jungen Erwachsenen. Wann genau dieser Übergang stattfindet, lässt sich oft schwer greifen. Klar ist: Vieles verändert sich – sichtbar und unsichtbar.

Und der Glaube? Der verändert sich mit. Ich erinnere mich gut an meine eigene Jugendzeit: körperliche Wachstumsschmerzen – und ähnliche Momente im Glauben. Manches, was mir mit 15 Jahren, als ich zum Glauben kam, unerschütterlich erschien, wurde später vom Leben infrage gestellt. Glaubenssätze, Gottesbilder, fromme Antworten – sie begannen, sich zu wandeln. Doch nicht alles fiel weg. Vieles wurde tiefer, tragfähiger. Aber ich ging auch durch eine Zeit der Neukonstruktion.

## Vom Kinderglauben zum Glauben in Eigenverantwortung

Glaube ist kein fertiges Konstrukt, sondern ein Prozess.

Der amerikanische Theologe James W. Fowler beschreibt ihn als geistliche Reise. In der Kindheit ist der Glaube oft konkret, bildhaft, geprägt durch Familie und vertraute Strukturen. Gott ist der Beschützer, ich das Kind.

Doch zwischen 18 und 29 Jahren – in der Phase, die als »Emerging Adulthood« beschrieben wird – verändern sich Lebensrealitäten: Auszug, Ausbildung, Studienzweifel, erste Verantwortung, Beziehungen, Lebenskrisen. In all dem beginnt sich auch der Glaube zu wandeln: weg von übernommenen Überzeugungen – hin zu einem Glauben, den ich selbst mitgestalte.

## Fragen sind erlaubt – Entwicklung auch

Die Theologin Jemma Sbeg nennt junge Erwachsene treffend »Person in Progress« – Menschen in Entwicklung, die ausprobieren, scheitern, wachsen und neu anfangen. Sie schreibt:

»Gott begegnet uns nicht als Belohnung für fertige Glaubenssätze, sondern mitten im Fragen.«

Dieser Gedanke befreit: Ich muss nicht alles sofort glauben, fühlen oder verstehen. Ich darf unterwegs sein –

mit Brüchen, Zweifeln und Aha-Momenten.

Auch das Gottesbild verändert sich: Vom »Kind Gottes«, das geführt wird, zum »Freund Gottes«, der mitgestaltet. Franziska Klein beschreibt es so:

»Freundschaft mit Gott bedeutet, dass ich nicht mehr nur geführt werde, sondern mitgestalten darf.«

Ein reifer Glaube ist nicht perfekt, sondern beziehungsfähig. Er ringt, er fragt, er bleibt nicht stehen.

### Was trage ich weiter – was lasse ich los?

In dieser Lebensphase geht es nicht nur darum, alte Glaubenssätze zu verwerfen. Es geht um Reflexion und Neuverortung:

Was trägt mich heute wirklich? Welche Erfahrungen mit Gott waren prägend? Welche Traditionen gewinnen Tiefe, wenn ich sie neu verstehe?

Dieser Prozess braucht Raum – innerlich und äußerlich. Und genau hier kann der CVJM ein entscheidender Ort sein.

**Der CVJM als Raum für echten Glauben**  
CVJM-Arbeit lebt davon, dass junge Menschen mit ihren echten Fragen kommen dürfen – nicht erst, wenn sie alles sortiert haben.

Damit das gelingt, braucht es:

- Gruppen, in denen man suchen darf, statt nur zu funktionieren
- Gespräche, die nicht nur Antworten liefern, sondern Fragen zulassen
- Beziehungen, in denen Zweifel nicht stören, sondern dazugehören
- Freizeiten mit dem Angebot, tiefe Themen und Fragen zu bewegen – dazu braucht es neue und gute Konzepte (u.a. erproben wir Neues wie z.B. »Jesus provoziert« (Themenabende) oder »Coffee, Christ and Culture« (Coffee-Tastings mit Gedanken zu Alltagsmomenten, denen wir geistliche Bedeutung verleihen)

Der CVJM kann helfen, wenn sich Glaube verändert – indem er:

- Räume schafft, in denen neue Glaubensbilder willkommen sind

- geistliche Begleitung bietet, die Zweifel und Veränderung aushält
- junge Erwachsene ermutigt, ihren Glauben selbst zu gestalten
- biblische Grundlagen vermittelt, die zur aktuellen Lebensphase passen
- eine Gemeinschaft bietet, die trägt – auch wenn der eigene Glaube wankt

### Glaube bleibt ein Weg

Wenn sich Glaube verändert, ist das kein Rückschritt – sondern ein Zeichen, dass er lebt.

Der CVJM kann ein Weggefährte sein: nicht für fertige Menschen mit fertigem Glauben, sondern für »Personen in Progress«. Gemeinsam unterwegs – hin zu Christus.



**Daniel Gass**

Landessekretär für junge Erwachsene und CVJM weltweit im CVJM Bayern

# KOMPASS STATT KARTE

Was junge Erwachsene auf dem Weg zu sich selbst brauchen – und wie der CVJM sie begleiten kann

Wer wandert, weiß: Nicht jeder Weg ist auf Anhieb sichtbar. Manche Pfade erschließen sich erst im Gehen – andere tauchen plötzlich auf, wo man sie nicht vermutet hätte. Für viele junge Erwachsene fühlt sich die Lebensphase zwischen Schulabschluss und Berufseinstieg, Kinderzimmer und WG-Küche, Freiheitsdrang und wachsender Verantwortung genau so an. Es ist eine Zeit der Übergänge – und eine Zeit der Fragen: Wer bin ich? Wo soll meine Lebensreise hinführen?

In diesen Suchbewegungen spielt oft die Frage nach der eigenen Berufung eine besondere Rolle. Eine Frage, auf die es keine einfachen Antworten gibt, sondern die sich im Unterwegs-

sein entfaltet – im Zusammenspiel von Gaben, Sehnsucht und dem Ruf Gottes, der im biblischen Verständnis dazu einlädt, mit dem eigenen Leben Teil seiner Geschichte zu werden: begabt und beauftragt. Der folgende Text spürt dem nach, was junge Erwachsene in dieser Phase brauchen und wie der CVJM sie darin begleiten kann. Dabei brauchen sie keine Reiseführer:innen, die sie mit einem richtungsweisenden Kompass ausstatten. Denn wer seinen Weg noch sucht, braucht nicht vorrangig mehr Anleitung – sondern Weggefährt:innen.

### Berufung in Bewegung – wie junge Erwachsene ihren Weg suchen

Junge Erwachsene befinden sich oft in einer spannungsvollen Zwischenzeit. Sie haben Freiheit wie nie zuvor – aber auch die Unsicherheit, was sie damit anfangen sollen. Auch wenn ihre Lebensrealitäten sehr unterschiedlich sind, gibt es gemeinsame Fragen: Wie finde ich heraus, was mir wirklich wichtig ist? Wie bringe ich meine Gaben ein, ohne mich selbst zu verlieren? Was ist meine Berufung?

»Berufung« klingt in diesem Zusammenhang nach einem großen Ziel – fast zu groß. Als müsste man einen einmaligen Ruf Gottes hören und dann den Rest des Lebens auf Kurs

**Vielleicht ist das Wichtigste, was wir jungen Erwachsenen mitgeben können: Dass sie nicht allein unterwegs sind. Dass auch die persönliche Berufung kein Einzelprojekt ist. Und dass der Kompass, den wir ihnen mitgeben, nicht alles vorgibt – aber hilft, die Richtung zu halten.**

bleiben. Aber was, wenn Berufung viel leiser beginnt? Vielleicht mit dem, was mich berührt. Was mir Freude macht. Was mich wütend macht. Vielleicht ist Berufung kein Ort, sondern eine Richtung.

Die Bibel ist voll von Menschen, die sich ihrer Berufung nicht sicher waren: Jeremia, der sich zu jung fühlt, um als Prophet aufzutreten. Mose, der nicht reden kann, aber zum Anführer eines ganzen Volks wird. Petrus, der sich nicht als würdig erachtet, Jesus nachzufolgen und Menschenfischer zu werden. Keiner von ihnen war »fertig«. Alle wurden auf dem Weg zugerüstet. Und genau das brauchen junge Erwachsene heute auch, Räume, in denen sie sich ausprobieren, scheitern und als Persönlichkeiten reifen dürfen. Nicht als Projektionsfläche für Erwartungen, sondern als Menschen, die erkunden, wie ihr Weg durchs Leben aussehen könnte. Räume, in denen sie ermutigt werden, an sich zu glauben und darauf zu vertrauen, dass Gott ihr Potenzial sieht: Er beruft nicht die Fähigen, sondern befähigt die Berufenen.

**Was junge Erwachsene im CVJM brauchen**

Sie brauchen keine fertigen Antworten, sondern gute Fragen. Keine glatten Leitbilder, sondern gelebte Vorbilder. Keine Events zur Selbstoptimierung, sondern echte Begegnungen.

Der CVJM kann ein Ort sein, an dem junge Erwachsene Verantwortung übernehmen und dabei begleitet werden: Durch Mentoring und Leadership-Programme, die Glaube und

Leben zusammenbringen, und durch das Schaffen von Resonanzräumen, in denen der Austausch mit anderen jungen Erwachsenen möglich ist. Junge Erwachsene brauchen Menschen, die ihnen Vertrauen schenken, bevor sie sich selbst ganz sicher sind. Die Arbeit des CVJM ist dann relevant, wenn sie ins Wachstum von jungen Menschen investiert und Raum für (persönliche) Entwicklung schafft. Wenn junge Menschen erleben: Ich werde nicht allein gelassen, auch wenn es holprig wird.

Vielleicht ist das Wichtigste, was wir jungen Erwachsenen mitgeben können: Dass sie nicht allein unterwegs sind. Dass auch die persönliche Berufung kein Einzelprojekt ist. Und dass der Kompass, den wir ihnen mitgeben, nicht alles vorgibt – aber hilft, die Richtung zu halten.

Denn auch wenn es keinen fertigen Plan gibt: Es lohnt sich loszugehen. Schritt für Schritt. Mitten durchs Unbekannte. Und vielleicht fängt genau dort das Leben als Berufene:r an.



**Lena Niekler**  
Bundessekretärin für Young Leaders und neue Formen von CVJM-Arbeit im CVJM-Westbund



# ICH BINS – JUNG UND ERWACHSEN



Lynn-Sophie Bitter  
@lizzblack, Poetry-Slammerin, 23 Jahre

## Ich bin's – jung und erwachsen

Aber doch noch nicht so richtig.  
Hänge irgendwo zwischen gestern, heute, morgen.  
Ich frage mich, was im Leben ist wirklich wichtig?

## Ich bin's – jung und erwachsen und alles dazwischen.

Ich bin erwachsen, ich kämpfe nicht mit Drachen!  
Ich kämpfe mit E-Mails, Steuern, Dates, Versicherungen.  
Ich bin noch jugendlich und muss andauernd lachen.  
Am liebsten über schwarze Witze und Genitalabbildungen.  
Ich bin ein Kind, was sich nicht begeistern kann für  
»große Leute Sachen«.  
Lieber nehme ich den langen Weg nach Hause und fange  
Schmetterlinge.

## Ich bin's – jung und erwachsen

Und vom Leben oft ganz schön überfordert.  
Wie mache ich im Leben denn alles richtig?  
Kriegt man da was Passendes bei Amazon geordert?  
Soll ich Bio kaufen? Karriere pushen? Gott vertrauen?  
Vielleicht sollte ich erstmal den Tag überleben,  
Einmal nicht vor lauter Wut abheben,  
Will die negativen Gedanken fortfeigen,  
Möchte einfach shoppen, ohne darauf acht zu geben,  
ob das Geld am Ende des Monats noch für Essen reicht.

Mehr Poetry von jungen Erwachsenen gibt's auf  
[www.cvjm-tours.de/poetry](http://www.cvjm-tours.de/poetry)



## Ich bin's – jung und erwachsen

Ich wirke nach außen sicher und stark.  
Alle glauben, ich sei gut organisiert, informiert  
und sozialisiert.  
Doch dieses Bild ist nur nach außen stabilisiert.  
Im Inneren wird der perfekte Traumjob  
noch manifestiert,  
Die Tabs in meinem Kopf stets aktualisiert,  
Und die Dauermüdigkeit normalisiert.  
Und irgendwo singt ganz leise »Baby Shark«.

## Ich bin's – jung und erwachsen

Und zudem noch eine gute Christin.  
Zumindest möchte ich das gerne sein.  
Doch mein Kopf ist voller Fragen,  
Ich kann nicht einfach zu allem Ja und Amen sagen.  
Doch Fragen ist unbequem  
und ich bleibe lieber ganz allein.  
Aber was heißt denn jetzt Bibel-treu?  
Reicht es, dass ich mich über die Predigt freu?  
Hat Gott wirklich alle Menschen lieb?  
Auch dann, wenn mich meine Angst besiegt?  
Wenn ich nicht im Gottesdienst gewesen bin,  
Ich vergessen habe zu beten,  
sieht er trotzdem zu mir hin?  
Jetzt sag schon, hörst du mich  
oder hast du mich vergessen?!

## Ich bin's – jung und erwachsen

Und manchmal fühle ich mich,  
als wäre ich in die Wüste geschickt worden.  
Bin verloren und verwirrt genau wie Hagar.  
Mein Glaube trägt mich nicht so, wie es versprochen war.  
Doch dann säuselt der Wind leise durch mein Haar,  
Und plötzlich bin ich sicher, er ist ganz nah.

## Ich bin's – jung und erwachsen

Und ich glaube – nicht weil ich's immer fühle,  
sondern weil ich hoffe, dass es trotzdem trägt.  
Ich glaube an einen Gott,  
der auch meine Funkstille aushält.  
Der nicht jedes »Amen« zählt,  
sondern jede Träne versteht,  
auch wenn sie stumm fällt.  
Ihm muss ich nichts beweisen,  
darf mit ihm wachsen und reifen  
und irgendwie werde ich den Laden schon schmeißen.

## Denn ich bin's – jung und noch am Wachsen

# BEST-PRACTICE- BEISPIELE

Angebote aus der Arbeit mit jungen Erwachsenen, die gut angenommen werden



## Y-Camp

Das Camp im Sommer verbindet Menschen unterschiedlicher Sprache und Herkunft. Einheimische, Menschen mit Fluchthintergrund, junge Erwachsene aus unseren Partner-CVJM in Chile, Brasilien und Hong-Kong leben eine Woche gemeinsam. Sie lernen einander kennen, hören von unterschiedlichen Realitäten, erleben Glauben und Gemeinschaft. Kein Camp für andere, sondern ein großes Miteinander. Die Vision dahinter: im Kleinen das Leben, was die Welt im Großen noch nicht schafft, in Frieden und herzlichem Miteinander, sprach-, kultur- und religionsübergreifend sowie als starkes Zeichen gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Daniel Gass, CVJM Landesverband Bayern

## Friends-Wochenenden

Auf der Suche nach Freizeitmodellen, die sich nicht nur in der Zeit der Nachruhe von Jugendwochenenden unterscheiden, entstanden die »Friends-Wochenenden«, die ihren Namen nicht aufgrund der TV-Serie, sondern wegen ihrer Haltung haben. Junge Erwachsene fahren miteinander weg, wie es Freundeskreise tun:

1. Ohne »Programm- oder Küchenteam«, dafür mit gemeinsamen Ideen und einer Kiste voll Lebensmittel
2. Sie erleben immer wieder Neues - und jede und jeder bringt Ideen ein. So entstehen Waldcafés, Städetrips, Sommerparties, Tanzkurse oder Hobby-Wochenenden. Das signalisiert: Du bist wichtig und hast Raum.
3. Wir sind offen für neue Menschen und laden sie gezielt ein.
4. Wir suchen Wege, Freund:innen Gottes zu sein und im Glauben mündig zu werden.

Daniel Gass, CVJM Landesverband Bayern



## lighter. – ein Stammtisch für junge Erwachsene

Ein Abend, der in entspannter (Kneipen-)Atmosphäre stattfindet, inspiriert und die Leidenschaft fürs Ehrenamt neu entfacht – das ist die Idee von lighter. Das Stammtischformat für junge Erwachsene öffnet einen Raum für ehrliche Gespräche über Gott, die Welt und das eigene Engagement im CVJM. Für alle, die das Format vor Ort selbst anbieten möchten, stehen erprobte Materialien und ein vollständiges Konzept kostenlos zur Verfügung. Und einige Eindrücke, wie lighter. im CVJM Dillkreis praktisch umgesetzt wird, gibt es hier im Clip:

Lena Niekler, Bundessekretärin CVJM Westbund



## Young Leaders Parcours – Entdecken. Ausprobieren. Wachsen.

Der digitale YOUNG LEADERS Parcours ist ein kostenfreies, interaktives Tool für junge Leiterinnen und Leiter. In acht thematischen Räumen einer 360-Grad-Panoramatur kannst du eigene Leitungserfahrungen reflektieren und neue Inspiration für deine Weiterentwicklung bekommen. Den Parcours und das dazugehörige Workbook findest du hier:

[www.young-leaders-parcours.de](http://www.young-leaders-parcours.de)

Matthias Kaden, CVJM-Landesverband Sachsen



# WARUM JUNGE ERWACHSENE IN KIRCHE UND CVJM (K)EINE ZUKUNFT HABEN



Was brauchen junge Erwachsene, um sich bei »uns« einzubringen und mitzuarbeiten? Eigentlich ganz einfach: Annahme, Anerkennung und echte Beteiligung.

## **Beteiligungsfaktoren von jungen Menschen**

Am 26. Oktober ist Kirchenvorstandswahl in der Evangelische Kirche in Kurhessen-Waldeck (EKKW). Dabei stehen viele Kirchengemeinden vor großen Herausforderungen. Neben teuren Gebäuden, Fachkräftemangel und weniger werdenden Ressourcen treten immer mehr Menschen aus den Kirchen aus, oft junge Erwachsene. Eigentlich verwunderlich, wenn man bedenkt, dass die kirchliche Jugendarbeit vielerorts floriert und oft einen großen und lebendigen Teil der Kirchengemeinden darstellt. Anscheinend gelingt häufig der Übergang zwischen Jugendarbeit und »erwachsener« Kirchengemeinde nicht. In meinem Master-Studium an der CVJM-Hochschule durfte ich die Beteiligungsfaktoren der Mitarbeit von

jungen Erwachsenen in meinem Kirchenkreis untersuchen. Das Ergebnis habe ich hier kurz zusammengefasst. Die ausführliche Variante gibt's hier:



## **Gemeinden als »Safe Spaces«**

Als Grundvoraussetzung der Beteiligung müssen Kirchengemeinden zu »Safe Spaces« werden. Die Teilnehmenden und Mitarbeitenden müssen bedingungslose Annahme und Wertschätzung erfahren. Die jungen Menschen wünschen sich ebenfalls eine kompetente Begleitung und Unterstützung sowie die Möglichkeit zur flexiblen, projekthaften Mitarbeit mit im Vorfeld klar kommuniziertem Arbeitsaufwand.

## **»Nehmt uns wahr und ernst!«**

Die Entscheidungen der Leitungsgremien müssen transparent vermittelt und weitergehende Kontakt- und Austauschflächen geboten werden. Für echte Partizipation und Mitbestimmung braucht es die Wahrnehmung der jungen Erwachsenen in der gesamten Kirchengemeinde, ebenso wie die Bereitschaft, ihnen auch Entscheidungen für die gesamte Kirchengemeinde zuzutrauen.

## **Neue Kommunikationswege und Beziehungsarbeit**

Die örtliche Lage der Kirchengemeinden tritt häufiger in den Hintergrund und wird von überregionalen Beziehungskonstellationen abgelöst. Statt den klassischen analogen Gemeindebriefen sollte eine neue Form der Kommunikation gefunden werden. Beispielsweise durch regelmäßige digitale (und ansprechende) Newsletter.

## **Intergenerative Begegnungsorte**

Um der wahrgenommenen Trennung zwischen evangelischer Jugendarbeit und Kirchengemeinde entgegenzuwirken, sollten intergenerative Begegnungsorte zwischen Kirchengemeinde und Jugendarbeit ausgebaut werden. Das benötigt eine enger werdende Zusammenarbeit der (multiprofessionellen) Hauptamtlichen. Beispielsweise können ein gemeinsam gestaltetes Gemeindefest oder die Zusammenarbeit für einen intergenerativen Gottesdienst (auch bei den Hauptamtlichen) Begegnungsorte schaffen. Aber bitte partizipativ!



**Johannes Kraft**

»Diakon in der Region« der EKKW, im Kooperationsraum Ahnatal-Vellmar-Fuldata



# AM ANFANG WAREN JUNGE ERWACHSENE

CVJM: Aufbruchsbewegung im gesellschaftlichen Umbruch

Junge Erwachsene stehen heute zwischen den Welten: Noch nicht ganz angekommen im Leben der »Großen«, aber längst nicht mehr Jugendliche. So war es auch vor rund 180 Jahren – nur noch existenzieller. Damals, im 19. Jahrhundert, war man mit 14 Jahren kein Teenager, sondern fertig mit der Schule und meist schon auf dem Weg in eine Lehre, in den Beruf, in ein eigenes Leben. Diese Lebensphase war voller Auf- und Umbrüche: Der Wechsel vom Elternhaus in eine fremde Stadt, der Beginn einer Ausbildung, erste Verantwortung – und die Suche nach Orientierung, nach Gemeinschaft, nach einem tragfähigen Leben.

Genau hier – mitten in der Lebenswirklichkeit junger Erwachsener – entstand die YMCA-Bewegung.

## Mitten drin in der Lebenswirklichkeit

Beide im Folgenden beschriebenen Entwicklungen, die den deutschen CVJM bis heute prägen, hatten eine gemeinsame Altersgruppe im Blick: die jungen Menschen im Übergang von Kindheit zum Erwachsensein.

Sowohl die Angebote des YMCA in London, den George Williams 1844 mit anderen jungen Angestellten der Firma Hitchcock & Rogers gründete, als auch die Missionsjünglingsvereine in Deutschland richteten sich an junge Erwachsene. Anton Haasen war Mitbegründer des Missionsjünglingsvereins Elberfeld, war Soldat und später

Kaufmann. 1838 gründete er in Elberfeld den »Christlichen Verein für junge Handwerker und Fabrikarbeiter«. Carl Wilhelm Isenberg war in der Lehre als Klempner, als er in Wuppertal-Barmen 1823 den Missionsjünglingsverein ins Leben rief.

Was diese jungen Männer verband, war zum einen ihr Glaube an Jesus Christus, zum anderen ihre herausfordernde Lebenslage. Sie erlebten die Umbrüche ihrer Zeit am eigenen Leib – Industrialisierung, Verstädterung, soziale Unsicherheit – und suchten nach einem geistlichen Zuhause. Sie gründeten keine Vereine für junge Erwachsene – sie waren selbst junge Erwachsene, die Halt und Gemeinschaft suchten. Der CVJM ist aus dieser Lebensphase heraus geboren, nicht für sie konzipiert worden.

## Nah dran: Orientierung und Gemeinschaft

Die frühen Jünglingsvereine reagierten sensibel auf die Herausforderungen junger Männer: Orientierungslosigkeit, Entwurzelung, Einsamkeit in der (Groß)Stadt. Ihre Angebote verbanden geistliche Impulse mit sozialer Gemeinschaft – Bibelarbeit und Singen genauso wie praktische Unterstützung, Lebenshilfe und Bildungsarbeit. Sie verstanden ihren Glauben als Wegweisung im Alltag.

Die Tatsache, dass viele Gründer selbst in Ausbildung oder frühen Berufsjahren standen, machte diese Arbeit authentisch. Der CVJM war damals wie heute keine »Jugendarbeit

von oben«, sondern Bewegung von innen heraus. Junge Erwachsene gestalteten für ihresgleichen – und das mit erstaunlicher Weitsicht.

Dabei wollen wir natürlich nicht aus dem Blick verlieren, dass auch die Arbeit mit Kindern im 19. Jahrhundert an Bedeutung gewann. 1836 wurde die erste Ausbildungsstätte für »Kleinkinderlehrerinnen« gegründet, zwischen 1839 und 1853 wurde das Kinderarbeitsverbot von zehn auf zwölf Jahre angehoben. Knabenabteilungen im CVJM gab es ab 1901, die erste offizielle Jungschar entstand 1915.

### Im Wandel: Mitgewachsen mit der Generation junge Erwachsene

Die Arbeit mit jungen Erwachsenen blieb nicht stehen. Als sich Lebenslagen veränderten – durch Kriege, Studium, soziale Umwälzungen – entwickelten sich die Angebote im CVJM für die Altersgruppe der jungen Erwachsenen weiter.

- Im Zuge der Kriege 1870/71 und 1914-1918 entstanden Soldatenlisten und Besuchsdienste an der Front, später Soldatenheime in Garnisonsstädten.
- In Kriegsgefangenschaft kümmerte sich der CVJM um junge Männer durch Versorgungspakete und Bildungsangebote – bis hin zu Lageruniversitäten mit anerkannten Abschlüssen.
- Mit John R. Mott nahm die Studentenarbeit weltweit Fahrt auf: Der CVJM sprach nun auch junge Erwachsene in der akademischen Welt an. In Deutschland hat das u.a. zur Gründung der SMD mit ihren Vorläufern geführt.

Diese Weiterentwicklungen zeigen: Der CVJM blieb dran an der Lebensrealität junger Erwachsener – immer neu, immer anpassungsfähig mit den entsprechenden Angeboten und Programmen.

### Heute: Inspiration aus dem Ursprung

Vielleicht liegt in diesem Ursprung eine Inspiration für unsere Arbeit heute. Nicht der CVJM für junge Erwachsene, sondern der CVJM aus jungen Erwachsenen. Nicht nur Angebote machen, sondern Verantwortung teilen. Nicht nur »Zielgruppe« sein, sondern Träger. Damals war das kein strategisches Konzept, sondern lebendige Realität.

In den Kirchen sind junge Erwachsene (nachvollziehbarerweise) die am stärksten aus der Kirche austretende Altersgruppe. Das hängt oft damit zusammen, dass mit dem ersten Einkommen erstmals Kirchensteuer gezahlt werden muss. Die Entfremdung hat bereits wesentlich früher begonnen. Zugleich belegen zahlreiche Studien, dass sie oft dann verbunden bleiben, wenn sie bereits als Kinder und Jugendliche gewonnen, begeistert, gebunden wurden. Das zeigt auch klar: starkes Engagement im CVJM für junge Erwachsene darf nicht zu Lasten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gehen.

Junge Erwachsene als Ursprung, als Motor, als Herz einer Bewegung – das war der Anfang. Vielleicht ist es auch die Zukunft.



**Hansjörg Kopp**  
Generalsekretär  
CVJM Deutschland



**Andreas Getfert**  
Praxisdozent  
CVJM-Hochschule

**CVJM SHOP**

Mit Hülle und Dreieck im Griff

Wir lassen dich nicht in Regen stehen!

Aufspannen per Knopfdruck

www.cvjm-shop.de  
Tel: 02 02 / 57 42-32  
info@cvjm-shop.de

**CVJM HOCHSCHULE**

**WEIL DIE WELT DICH BRAUCHT**

**BACHELOR**

- ▶ Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- ▶ Soziale Arbeit (berufsbegleitend)
- ▶ Soziale Arbeit für Erzieher\*innen (berufsbegleitend)
- ▶ Soziale Arbeit für Heilerziehungspfleger\*innen (berufsbegleitend)

**MASTER**

- ▶ Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

**WEITERBILDUNG**

- ▶ Pionier\*innen in Kirche: Mission: Gesellschaft
- ▶ Wildnis- und Erlebnispädagogik

Mehr Infos unter:  
[www.cvjm-hochschule.de](http://www.cvjm-hochschule.de)

# EINE FORM VON CVJM



Seit einiger Zeit taucht der Begriff YChurch an verschiedenen Stellen im CVJM-Westbund auf. Aber was ist YChurch? Das »Y« steht für »Young« oder »YMCA«. Und mit »church« ist gemeint, dass junge Menschen einen Ort haben, an dem sie ihren Glauben leben und entdecken können. Die Übersetzung von »church« bedeutet Kirche – aber nicht im Sinne eines sakralen Gebäudes oder einer Institution. Im neuen Testament wird Kirche mit »Ekklesia« beschrieben. Das meint »die Herausgerufenen«, Menschen, die von Gott berufen sind und Jesus nachfolgen. Sie sind, bilden und gestalten Kirche.

Die YChurch-Bewegung ist vor fünf Jahren im CVJM Baden entstanden. Es ist die Bezeichnung für CVJM, die sich im oben genannten Sinne als Gemeinde oder Kirche verstehen. Davon gibt es schon eine ganze Reihe. Es geht nicht um eine Konkurrenz zur Landeskirche oder zu freien Gemeinden. Ganz bewusst hat der CVJM Baden Vereinbarungen mit der Evangelischen Landeskirche getroffen. Es geht darum, jungen Menschen, jungen Erwachsenen, jungen Familien im CVJM einen Raum und einen Rahmen zu bieten, um ihren Glauben leben und

vertiefen zu können. Um gemeinsam Gottesdienste zu feiern. Um missionarisch und sozialdiakonisch aktiv zu werden. Und zwar genau dort, wo lokale Kirchengemeinden das nicht mehr leisten oder bieten können. Wo keine regelmäßigen Gottesdienste mehr stattfinden. Wo Gemeinden zusammgelegt oder Pfarrstellen nicht mehr besetzt werden.

## Die Frage ist, ob wir als CVJM in der heutigen Zeit auch den Auftrag haben, Gemeinde und Kirche zu gestalten, wo das durch lokale Kirchengemeinden nicht mehr geschieht.

### **Kann CVJM Kirche?**

Der CVJM Baden hat selbstbewusst formuliert: »CVJM kann Kirche«. Wir im CVJM-Westbund fragen uns gerade »Kann CVJM Kirche?«. Dass wir im CVJM Gottesdienste feiern und gestalten können, dass wir jungen Menschen Formen der Gemeinschaft anbieten können, dass wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen Räume zum Entdecken und Vertiefen ihres Glaubens anbieten können, das können

wir mit einem klaren Ja beantworten. Die Frage ist, ob wir als CVJM in der heutigen Zeit auch den Auftrag haben, Gemeinde und Kirche zu gestalten, wo das durch lokale Kirchengemeinden nicht mehr geschieht. Das bedeutet nicht, als Jugendverband Kirche zu werden. Aber das könnte heißen, dass wir neben unserem Auftrag zur Jugendarbeit vielleicht auch den Auftrag zur »Gemeindebildung« haben.

Im CVJM-Kreisverband Wetzlar-Gießen stellen sich Verantwortliche dieser Frage. Anfang des Jahres hat sich YChurch Wetzlar gebildet und wurde im Juli in die Erprobungsräume der rheinischen Kirche aufgenommen. Im Kreisverband Bad Oeynhausen treffen sich Menschen aus dem CVJM, um zu fragen und zu hören, ob das ein Auftrag für sie sein könnte. Und im Kreisverband Wittgenstein gibt es erste Schritte in diese Richtung. Wir sind gespannt, wie sich YChurch im CVJM-Westbund in den nächsten Jahren entwickeln wird.



**Matthias Büchle**  
Generalsekretär



# MIT ZUVERSICHT IN DIE ZUKUNFT SCHAUEN

Die Frage, wie wir zuversichtlich in die Zukunft schauen können, bewegt nicht nur junge Erwachsene, sondern alle Generationen.

*Die globalen Herausforderungen und sozialen Ungleichheiten beschäftigen auch uns in der Geschäftsstelle des CVJM-Westbundes. Drei Geschichten machen Mut:*

## Was mir wichtig war, geht weiter

Nach einem Besuch bei einem Freund des Westbundes bestand unser Kontakt über viele Jahre in der jährlichen Geburtstagskarte. Im Herbst 2024 kam die Nachricht, dass er verstorben ist. Er hatte den CVJM-Westbund als Erben eingesetzt. Nach Auszahlung von zwei Vermächtnissen durften wir für die Arbeit im CVJM-Westbund über 60.000 Euro in Empfang nehmen. Wow! Wir können mit Zuversicht in die Zukunft schauen, weil die Älteren im CVJM etwas für die jüngere Generation hinterlassen, damit es weitergehen kann.

## Eigeninitiative bei TEN SING

Die Kalkulation liegt auf dem Tisch. An den Kosten kann kaum noch gespart werden. Die Zuschüsse können nicht erhöht werden. Steigende Energie- und Lebensmittelkosten treiben den Preis für die jungen Leute, die am TEN-SING-Westbundseminar teilnehmen wollen, in die Höhe. Da ergreift eine der jungen Leiterinnen die Initiative und startet eine Spenden-Kampagne im Internet ([www.gofundme.com/f/ten-sing-westbund](http://www.gofundme.com/f/ten-sing-westbund)). Mehr als die Hälfte der erbetenen 4.000 Euro sind schon gespendet worden. Wow! Wir können mit Zuversicht in die Zukunft schauen, weil die jungen Leute nicht nur eine hohe Verantwortung in der Leitung des Seminars übernehmen, sondern auch noch initiativ in der Finanzierung werden.



## Beim Westbund arbeiten – DATEV-Fachkraft gesucht

Eine wichtige Aufgabe, gute Gemeinschaft im Team der Geschäftsstelle und ein Arbeitgeber, der sinnstiftende Arbeit verspricht. Wir freuen uns auf eine neue Kollegin oder einen neuen Kollegen in der Buchhaltung. Vielleicht ist es uns noch nicht ausreichend gelungen, die guten Gründe für einen Wechsel zum CVJM-Westbund zu kommunizieren. Dann helfe uns gerne dabei. Wir schauen mit Zuversicht in die Zukunft, weil wir glauben, dass uns die richtige Person noch finden wird.

Nur drei kleine Geschichten, die mir Mut machen. Gerne dürft ihr mir schreiben, wenn ihr auch etwas erlebt habt, das euch zuversichtlich in die Zukunft schauen lässt. Dann teilen wir Apg 26,22: Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge.

In dieser Zuversicht grüßt euch herzlich



**Michael van den Borre**  
Geschäftsführer

Gerne dürft ihr mir schreiben, wenn ihr auch etwas erlebt habt, das euch zuversichtlich in die Zukunft schauen lässt.

## Spendenprojekt im Herbst

Unser **CVJM-Camp in Michelstadt** ist 70 Jahre alt geworden. Beim Feiern am 6. Juli ist wieder deutlich klargeworden: Dieses Camp ist ein Segensort für junge Menschen! Jung und Alt engagieren sich in Arbeitseinsätzen dafür, dass jedes Jahr viele Camps vom CVJM-Westbund und anderen Gästegruppen gelingen. An zwei Stellen muss die Warmwasseraufbereitung erneuert werden. Dafür brauchen wir deine finanzielle Unterstützung.

Spendenkonto:

DE80 3506 0190 1010 2570 57

KD-Bank eG Dortmund

Verwendungszweck:

Heizung Michelstadt M4-25



Weitere Infos gibt es unter:

[www.cvjm-westbund.de/unterstuetzen](http://www.cvjm-westbund.de/unterstuetzen)



## Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgeplanten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“  
Daniel, Schülerkontaktarbeit

- ▶ **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt**
  - Jugendreferent/-in
  - Gemeindepädagoge/-in
  - Prediger/-in
  - Religionslehrer/-in • u. a.
- ▶ **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ▶ **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- ▶ **Bafög** (rückzahlungsfrei)
- ▶ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche



evangelische missionsschule



71554 Weissach i.T. · 0 71 91 / 35 34 - 0 · [www.missionsschule.de](http://www.missionsschule.de)

# LERNE, MENSCHEN FÜR JESUS ZU BEGEISTERN



3-JÄHRIGE AUSBILDUNG

GEMEINSCHAFT  
LEBEN  
THEOLOGIE  
LERNEN  
MENSCHEN  
ERREICHEN

**Jetzt zur kostenlosen Infowoche anmelden:**







## FUNDSTÜCKE

### Die Wurzeln sind wichtig

Steht ein Vereinsjubiläum an, dann ist eine der Herausforderungen die Festschrift. So findet sich im Archiv auch ein Exemplar von 1873, zum 25jährigen des Westbundes. Dessen Geschichte hat der damalige Präses Carl Krummacher »...unter Berücksichtigung... seiner geschichtlichen Entwicklung und seinem gegenwärtigen Bestande dargestellt«. Es ist damit der älteste verfügbare geschichtliche Rückblick, wohl aber nicht der erste. Denn bereits vier Jahre nach seiner Gründung wird im April 1852 im damaligen CVJM Magazin, dem ‚Jünglingsboten‘, »...die Versendung des Büchleins ‚Geschichte des Rheinisch-Westphälischen Jünglingsbundes‘...« angekündigt und im Januar 1855 die »Geschichte des vierten, fünften und sechsten Jahres«.



Auf den ersten Blick befremdet es schon, dass die Verantwortlichen damals nach kaum drei bzw. sechs Jahren des Bestehens den Bedarf geschichtlicher Überblicke sahen. Könnte das auf die große Dynamik von Gründungen neuer Jünglingsvereine im Umfeld der industriellen Umbrüche hindeuten? Waren 1849 erst 10 Vereine dem Westbund angeschlossen, so waren es sechs Jahre später bereits 116 und mit ihnen nun viele neue engagierte junge Männer. Ja, das Wissen um die gemeinsamen Wurzeln ist wichtig, um zu verstehen, was uns auch heute auszeichnet und unverwechselbar macht. Toll, dass es im Archiv auch eine große Sammlung von Vereinsfestschriften gibt, die die bewegte Geschichte unseres Werkes widerspiegeln.

Mehr Infos im Podcast »Auf in die Zukünfte«:  
#19 Aus der Geschichte für die Zukünfte lernen



**Eckard Geisler**  
CVJM-Westbund-Archiv



# ABSCHIED UND NEUBEAUFTRAGUNGEN

## Veränderung von Dienstaufträgen



Ende November wird **Anke Schwarz** den CVJM-Westbund verlassen, um die Leitung des CVJM-Freizeitentrums Rodenroth zu übernehmen. Nach über 17 Jahren als Bundessekretärin wird sie im Dezember die neue Aufgabe im CVJM-Kreisverband Wetzlar-Gießen antreten. Abschieds- und Dankesworte folgen in der nächsten Ausgabe. Wir wünschen Anke aber jetzt schon eine gute Gestaltung dieser Veränderung.



**Denis Werth** wird mit Beginn des nächsten Jahres neue Aufgaben im CVJM-Westbund übernehmen. Als Bundessekretär für Begleitung und Beratung in Hessen-Siegerland und für Jugendevangelisation wird er neben seiner jugendevangelistischen Beauftragung CVJM-Ortsvereine und Kreisverbände vor allem in Hessen begleiten und beraten. Weiterhin arbeitet er im Fachteam Schutzauftrag und ist Ansprechperson im Rahmen unseres Schutzkonzeptes. Seine langjährige Tätigkeit im Sport und bei den Teencamps wird er beenden.



Ab Dezember dieses Jahres wird **Lena Niekler**, die seither eine 50%-Stelle im CVJM-Westbund innehatte, mit einem vollen Dienstauftrag bei uns arbeiten. Sie wird als Bundessekretärin für Young Leaders, YChurch und transformativische Prozesse neue Formen von CVJM-Arbeit entwickeln (zum Beispiel YChurches) und perspektivische Veränderungsprozesse begleiten. Weiterhin wird sie Ansprechpartnerin für junge Verantwortliche sein und dazu Teencamps und Schulungen mitgestalten.



Bundessekretär **Markus Rapsch** übernimmt innerhalb seines bestehenden Dienstauftrags der Bildung und der internationalen Arbeit in den nächsten Jahren die Verantwortung für die FdW-Gemeinschaft, also für die Beziehungen zu den Freundinnen und Freunden des Westbund (FdW). Außerdem koordiniert er das Engagement des CVJM-Westbund beim Deutschen Evangelischen Kirchentag 2027 in Düsseldorf.

Von Sommer 2025 bis Frühjahr 2026 ergänzt **Jannis Kaiser** im Rahmen eines Spezialvikariats der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau (EKHN) die Dienstgemeinschaft der Bundessekretärinnen und Bundessekretäre. Er wird sich vor allem im Bereich der jungen Erwachsenen einbringen und erforschen, welche Angebote und Projekte in diesem Arbeitsfeld gelingen.



**Matthias Büchle**  
Generalsekretär

### Personalnachrichten

**Lilly Becker** wird zum 30.09.2025 aus dem Dienst des CVJM-Westbund ausscheiden. Ab Oktober widmet sie sich ihrer Berufsausbildung. Vielen Dank für deinen Einsatz im CVJM-Westbund und Gottes Segen für den neuen Lebensabschnitt!

## PODCAST

### >> AUF IN DIE ZUKUNFTE <<

#### AUFBRUCHSTIMMUNG ZUM ANHÖREN

Inzwischen haben Lena Niekler und Fabian Fortmann schon 22 Mal als Gastgeberin und Gastgeber zu einer Folge »Auf in die Zukünfte« eingeladen. Und der Podcast geht weiter. Inspirierende Gespräche zu den Zukunftsfragen des CVJM erwarten die Hörerinnen und Hörer in jeder der Episoden.

Geschichten des Gelingens aus verschiedenen CVJM, neue Aufbrüche, Inspirationen für den CVJM-Alltag, Lernen aus der Geschichte – das alles prägt die jeweils knapp 60 Minuten, zu denen meist eine interessante Person zum Gespräch eingeladen ist. Und nicht nur das. Nach jeder Folge gibt es eine Menge an ergänzenden Materialien und Anregungen zum jeweiligen Thema. Eine wahre Fundgrube!

Der Podcast ist überall da zu finden, wo es Podcasts gibt. Außerdem sind alle Folgen auch auf unserer Website abrufbar und anzuhören. Ebenso alle Materialien und Tipps.



## EIN ORT LEBENDIGER CVJM-GEMEINS

#### DER TAG ZUM PROZESS IST OFFEN FÜR ALLE INTERESSIERTEN

Am Samstag, 27.09.2025 öffnen wir die Delegiertenversammlung für alle, die weiter an den Zukünften des CVJM mitarbeiten wollen.

Der Perspektivtag auf der Bundeshöhe in Wuppertal wird sich anfühlen wie eine Mini-BMT: inspirierende Impulse, co-kreatives Arbeiten, viel Raum für Begegnung – nur mit Stühlen anstatt Papphockern.

- Wir haben Platz für 250 bis 300 Mitgestalter:innen in der Sporthalle
- Das Team der CVJM-Bildungsstätte bietet uns eine gute Verpflegung
- Wir feiern einen gemeinsamen und fröhlichen Dank-Gottesdienst
- Abends gibt es Zeit zur Begegnung oder Feiern auf der Partymeile
- Und wer möchte, kann im Massenquartier, im eigenen Zelt oder Wohn-

mobil von Samstag auf Sonntag übernachten. Das Frühstück am Sonntag ist inklusive.

Ganz egal, ob du bei der BMT dabei warst oder nicht: Du bist herzlich eingeladen, beim Perspektivtag mitzudenken, mitzufragen und mitzugestalten. Denn eines ist im bisherigen Prozess klar geworden: Der Weg in die Zukunft gelingt nur gemeinsam. Und

# NEXT STEP 2

## DIE NEXT-STEP-WOCHE GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE

Nach den motivierenden Erfahrungen aus der ersten next-step-Woche im Februar dieses Jahres stand mit der Auswertung sofort die Frage im Raum: Wann ist die nächste next-step-Woche? Und schneller als geahnt wurde ein Termin gefunden, in dem wiederum das ganze Team der Bundessekretär:innen zur Verfügung steht für die gemeinsame Arbeit an einem konkreten Anliegen vor Ort, formuliert vom jeweiligen Ortsverein.

Vom 26. bis 31. Januar 2026 werden wieder next-step-Abende angeboten, in denen wir uns im co-creativen Arbeiten üben. Darin spiegeln sich Haltungen, die die Eigenverantwortung würdigen, von vorhandenen Ressourcen ausgehen und in den Sehnsüchten schon Ideen für Lösungen ahnen, die genutzt werden können.

**Für die nächste Runde haben wir für das Konzept, das vom Fachteam Begleitung und Beratung verantwortet wird, drei Grundentscheidungen getroffen:**

1. Wir öffnen das Angebot für alle dem Landesverband CVJM-Westbund zugehörigen Ortsvereine. Die Begleitung, um einen next step für das eigene Anliegen zu finden, ist unabhängig von der Teilnahme an der BMT. Wir freuen uns über jede Rückmeldung und nehmen das als logistische Herausforderung, auf die wir uns freuen und Lösungen finden werden.
2. Inhaltlich steht das formulierte Anliegen des jeweiligen Ortsvereins an diesem Abend im Fokus. In unserer Rolle,

von außen zu begleiten, wollen wir mit Struktur und hilfreichen Methoden einen Arbeitsraum gestalten, in dem in Eigenverantwortung und mit Blick auf Potentiale und Ressourcen Schritte gefunden werden können.

3. Als Begleiterinnen und Begleiter wollen wir unseren Kreis erweitern als größeres next-step-Team und auch Ehrenamtliche einbeziehen, die ihre – z. B. in der Vision Guide-Ausbildung oder in der Pilot:innengruppe gewonnene – Expertise für andere Ehrenamtliche einbringen möchten. Damit vergrößern wir auch unter uns Ressourcen für Begleitung und Beratung.

Ab Sommer werden die Ortsvereine über das Angebot dieser next-step-Abende informiert. Mit dem Perspektivtag auf der Delegiertenversammlung am 27. September startet die Anmeldung, die bis zum 27. Oktober freigeschaltet ist. Danach beginnt die logistische Herausforderung, die Woche terminlich und personell zu bauen und die Begleiterinnen und Begleiter auszurüsten. Und vom 26. bis 31. Januar 2026 erleben wir dann vielfältige next-step-Abende, die vor Ort den CVJM unterstützen sollen, Klarheiten zu gewinnen, Ideen zu finden, Entscheidungen zu treffen und konkrete Schritte zu gehen.



**Marika Kürten**  
Bundessekretärin für Begleitung  
und Beratung

# CHAFT



genau darum geht es an diesem Tag – im gemeinsamen Hören, Diskutieren und Träumen.

**Wer sich genauer informieren oder wer kurzfristig noch dabei sein möchte, schaut am besten schnell auf unsere Website oder scannt diesen QR-Code:**

[www.cvjm-westbund.de/perspektivtag](http://www.cvjm-westbund.de/perspektivtag)



**Der Weg in die Zukunft  
gelingt nur gemeinsam.**



**Matthias Büchle**  
Generalsekretär

# ALS VISION GUIDES UNTERWEGS

Ein Erfahrungsbericht aus dem aktuellen Kurs



Veränderung im CVJM braucht Menschen, die sie mittragen, mitdenken und mitgestalten. Genau dafür wurde der Kurs »Vision Guides« gestartet. Das Ziel: Menschen fit machen, um gemeinsam mit anderen einen Zukunftsweg im CVJM zu gehen und sie dabei sicher zu begleiten. Es geht um mehr als Methodenwissen, es geht um Haltung, um geistliche Tiefe und darum, Veränderung nicht nur auszuhalten, sondern aktiv zu gestalten. Der Kurs besteht aus monatlichen Zoomtreffen mit Themen wie Projektmanagement, Visionsentwicklung, Zielarbeit oder Organisationsentwicklung, immer verbunden mit biblischen Impulsen und dem Austausch untereinander.

## Umsetzung im CVJM-Alltag

Was mich besonders begeistert: Es geht nie nur um Theorie, sondern immer auch um die Umsetzung im konkreten CVJM-Alltag. Dazu kommen drei Präsenzwochenenden, die ganz bewusst als intensives gemeinsames Erleben angelegt sind. Dort wird nicht nur gelernt, sondern auch ausprobiert, reflektiert, gelacht, gebetet und sogar gesegelt. Denn Veränderung steuern lernt man nicht nur am Schreibtisch, wie wir erleben durften.

Im Januar sind wir in Rodenroth gestartet. Ein ganzes Wochenende lang hatten wir Zeit, uns als Gruppe kennenzulernen und zusammenzufinden. Auch inhaltlich ging es direkt los: Wir haben uns mit Veränderungsprozessen be-

schäftigt und damit, wie gute Begleitung in den verschiedenen Phasen aussehen kann. In den folgenden Monaten trafen wir uns regelmäßig per Videokonferenz, um uns mit wechselnden Themen auseinanderzusetzen. Zwischendurch gab es Abende, an denen wir gemeinsam online Bibel gelesen haben. Ende Mai verbrachten wir unser zweites Wochenende am Ratzeburger See – mit Segeln, Kanufahren und (meist) gewolltem Kentern auf dem Programm.

Passend zu unseren Erfahrungen auf dem Wasser sind wir auch thematisch weiter hinaus in »offene See« gesegelt: unter anderem mit dem Fokus auf Führungsstile und Steuerung in Veränderungsprozessen. Nun folgen noch weitere Online-Treffen und ein Abschlusswochenende im September. Auch wenn wir noch nicht am Ziel sind, kann ich schon jetzt sagen: Die gemeinsame Zeit hat mir inhaltlich viel gegeben, was ich in meinen Verein mitnehmen kann. Und sie war geprägt von echter Gemeinschaft – ob beim Grillen, Spielen oder Spaziergehen: Es gab immer etwas zu lachen, Grund zur Freude und viele Momente, die gefeiert werden durften.

**Veränderung im CVJM braucht Menschen, die sie mittragen, mitdenken und mitgestalten.**



**Daniel Halfmann**  
Schatzmeister im CVJM Gießen

# GEMEINSAM UNTERWEGS

## Vorstandsarbeit im CVJM Velbert als junger Vorstand

Seit einiger Zeit dürfen wir – Yassin El Hatri als 1. Vorsitzender und ich, Julia Dressler, als 2. Vorsitzende – Verantwortung im Vorstand des CVJM Velbert übernehmen. Yassin ist schon etwas länger dabei, ich selbst bin seit April 2024 im Amt. Gemeinsam erleben wir, was es bedeutet, einen Verein mitzugestalten, der uns sehr am Herzen liegt.

Die Aufgaben sind vielfältig und reichen von alltäglicher Organisation bis hin zu offiziellen Terminen wie dem Besuch beim Notar, der ersten Jahreshauptversammlung, der ersten eigens vorbereiteten Klausurtagung (siehe Fotos) oder Mitarbeitergesprächen. Besonders am Anfang war die Aufregung manchmal groß – schließlich sind solche Situationen Neuland für uns gewesen. Und manchmal wünschen wir uns einfach mehr Zeit für manche Dinge, die wir aufschieben, denn neben unserer Vorstandsarbeit gehen wir beide auch einer Vollzeitbeschäftigung nach.

Trotz mancher Herausforderungen durften wir schnell erfahren, wie wertvoll Teamarbeit ist. Als Team haben wir uns über die Zeit gut miteinander eingespielt, uns kennengelernt, Vertrauen aufgebaut und gemeinsam ge-

lernt. Und das, obwohl wir uns schon lange kennen und gut befreundet sind. Dabei war es eine große Hilfe, dass wir nicht allein unterwegs sind. Rund um uns gibt es viele erfahrene Menschen, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der Gesamtvorstand hat uns in vielem unterstützt, Mut gemacht und – ganz wichtig – auch mal Fehler verziehen.

Denn ja, manchmal passieren auch Fehler. Wir dürfen lernen, zurückzurudern, Entscheidungen hinterfragen und an unseren Aufgaben wachsen. Es ist schön zu sehen, wie aus Unsicherheit Sicherheit wird, und wie wir als Vorstand unseren Teil zur Gemeinschaft beitragen können.

Wir freuen uns auf alles, was kommt – mit Gottes Hilfe, einem starken Team im Rücken und dem Wunsch, den CVJM Velbert weiter mit Leben, Hoffnung und Glauben zu füllen.



**Wir dürfen lernen, zurückzurudern, Entscheidungen hinterfragen und an unseren Aufgaben wachsen.**



**Julia Dressler**  
2. Vorsitzende im CVJM Velbert



35 Erwachsene aus ganz Deutschland trafen sich vom 13. bis 17. Juni 2025 im CVJM-Camp Michelstadt, um das Baumhauscamp-Konzept kennenzulernen – und es selbst zu erleben. Fünf Tage lang wurde geklettert, geknotet, gesägt,

## HOCH HINAUS

### Baumhauscamp-Schulung begeistert Teilnehmende in Michelstadt

geschleppt und gebrettet. In drei Bau-teams entstanden drei neue Plattformen im schon bestehenden Baumhaus, das im vergangenen Jahr im Rahmen des EYWC 2024 entstand. Das Ergebnis: ein spektakulärer Erlebnisraum mitten im Wald, fünf Plattformen auf verschiedenen Höhen, verbunden durch Brücken, Seile und jede Menge Teamarbeit. Auf der mittleren Plattform steht ein Holzkreuz im Zentrum – ein Ort für Gemeinschaft, Glaube und Naturerfahrung.

Die Schulung kombinierte handwerkliches Lernen mit echtem Abenteuergeist: Von Sicherungstechnik und Knoten über Aufbaustrategien bis hin zur Frage, wie ein Camp zum unvergesslichen Erlebnis für Jugendliche wird. Alle Teilnehmenden konnten Neues ausprobieren, sich austauschen und voneinander lernen.

Geleitet wurde die Schulung von einem erfahrenen, bunt gemischten Team aus verschiedenen Baumhauscamps in Deutschland, das vielfältige Impulse und Techniken mitbrachte. Die Begeisterung war groß – nicht nur über das fertige Baumhaus, sondern auch über das Potenzial, das in dieser Methode steckt. Zum Abschluss der Schulung wurde am letzten Morgen mit einem gemeinsamen Brunch auf dem Baumhaus die Einweihung gefeiert – mit ganz viel Dankbarkeit und Ideen, was man mit dieser Methode an anderen Orten in Deutschland starten könnte.



**Stefanie Frohwein**

Grafik- und Kommunikationsdesignerin, Outdoortrainerin, Netzwerkkordinatorin Baumhauscamp in Deutschland

## ECHE ABENTEUER. ECHE GEMEINSCHAFT. ECHE WERTE

### Genau das bietet die bündische Pfadfinderarbeit im CVJM

In einer Zeit, in der junge Menschen zwischen Leistungsdruck und Bildschirmzeit nach Orientierung und Erlebnissen hungern, schafft unsere Arbeit einen Ort zum Durchatmen, Aufblühen und Glauben.

Was macht unsere bündische Arbeit so besonders? Sie ist naturnah, beziehungsorientiert und sinnstiftend. Wir schlagen Brücken zwischen Glaube und Alltag. Kinder erleben Gemeinschaft, entdecken ihre Fähigkeiten und wachsen ganzheitlich – draußen unter freiem Himmel.

Die Nachfrage ist da: Kinder wollen etwas erleben. Eltern suchen verlässliche Angebote. Gemeinden sehnen sich nach junger Bewegung. Und genau das erleben wir im CVJM-Westbund: Neue Pfadfindergruppen entstehen – zuletzt in Düsseldorf, Münster und Köln. Mitarbeitende vor Ort berichten begeistert:

»Wir sind draußen unterwegs mit Zelten, Liedern, Andachten und dreckigen Händen. Und die Kinder? Die strahlen.« Pfadfinderarbeit im CVJM begeistert. Sie ist einfach – aber nicht oberflächlich. Sie ist tief – aber nicht kompliziert. Im Lager bauen wir nicht nur Zelte und Lagertürme, sondern auch Vertrauen, Verantwortung und Freundschaft. Und bei der Abendandacht unterm Sternenhimmel wird der Glaube greifbar: Gott ist da – mitten im Abenteuer.

Viele Kinder und Jugendliche haben keinen kirchlichen Hintergrund. Doch sie erleben: Ich bin willkommen. Ich kann etwas. Ich bin wertvoll. Und viele von ihnen bleiben – nicht, weil sie müssen, sondern weil sie wollen. Gerade für Ehrenamtliche ist Pfadfinderarbeit attraktiv: Sie finden eine Aufgabe, die Herz und Hand verbindet und die eigene Beziehung zu Gott oft neu belebt.

Pfadfinderarbeit im CVJM ist kein nostalgisches Nischenprojekt. Sie ist eine relevante Form von Jugendarbeit heute. Sie bringt frischen Wind in Gemeinden – und verbindet Abenteuer mit Glaube, Lagerleben mit Jüngerschaft, Natur mit Verantwortung. Wir laden dich ein, Teil dieses Weges zu werden. Starte eine Gruppe oder komm mit uns ins Lager. Es ist Zeit, neu aufzubrechen – für Kinder, für CVJMs, für das Reich Gottes.

**Du möchtest eine Pfadfindergruppe starten oder dich über unsere bündische Arbeit informieren? Ich freue mich auf deine Nachricht! (s.zeine@cvjm-westbund.de)**



**Søren Zeine**

Bundessekretär für Bündische Arbeit

# CVJM-CAMP MICHELSTADT

## 70 Jahre Segensgeschichte

Es ist weit mehr als ein Campgelände mit Holzhütten, einer Mehrzweckhalle samt Küche sowie einer großen Freifläche in der Mitte – es ist ein Ort der Sehnsucht, der Ermutigung, der Lebensveränderung und der ganz besonderen und prägenden Geschichten. Wenn man vom »Camp Michelstadt« spricht, beginnen bei vielen die Augen zu leuchten. Und dann geht es los mit Erzählen, voll Begeisterung und Leidenschaft. Dieses Campgelände ist ein magischer Ort – vielleicht besser ein »heiliger Ort«. Immer wieder zieht es Menschen dort hin, junge und erwachsene und ältere Menschen. Viele werden gepackt, Michelstadt lässt sie nicht mehr los. Und das seit 70 Jahren.

Zum einen sind da die Teilnehmenden der unzähligen Teen-camps, Sportcamps, internationalen Camps, Baucamps, Aktivcamps, Motorradcamps und Jungenschaftscamps (die hießen früher noch »Lager«). Zum anderen sind es die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zum Teil seit Jahren die Angebote leiten, mitgestalten und prägen. Ergänzt durch eine Vielzahl an Küchenmitarbeitenden, die in der Selbstversorgerküche auf hohem Niveau und kreativ für die Verpflegung der vielen Menschen sorgen.

Und dann gibt es die Freundinnen und Freunde von Michelstadt, die über Jahrzehnte hinweg das Camp hegen und pflegen, um es immer in einem sehr guten Zustand zu erhalten. Vor allem diese Gruppe ist etwas ganz Besonderes. Nicht nur, dass jährlich hunderte Stunden ehrenamtlicher Arbeit in die Pflege und Renovierung des Camps gesteckt werden – die Menschen bezahlen auch noch dafür, dass sie das tun dürfen! Und meist wird sogar noch der Aufwand für Baumaterialien und notwendige Reparaturen gespendet. Unglaublich. Das kann man nur verstehen, wenn man die Geschichten dieser



Menschen hört. Die Geschichten, die von besonderen Freundschaften, von lebensverändernden Gottesbegegnungen, von Wundern und von ganz viel erlebtem Segen erzählen. Anfang Juli haben viele Camp-Begeisterte jeden Alters in Michelstadt den 70. Geburtstag gefeiert. Ein Tag voller Dank und Fröhlichkeit und Erinnerung. Aber auch des Ausblicks und der Zukunftsgedanken. So wurde Reiner Lux, der über viele Jahre hinweg die Entwicklung des Camps verantwortet hat, mit großem Dank verabschiedet. Ein neues Leitungsteam hat diese Aufgabe übernommen und wurde eingeführt und gesegnet: Jan Kiepe (Leitung und Koordination), Veronika Warkentin, Anette Hartmann, Georg Hucks, Martin Schott, Kristina Brandl und Luisa Neumann.



**Matthias Büchle**  
Generalsekretär



Einen Bericht vom Tag mit Bildergalerie und der Festschrift zum 70-Jährigen gibt es hier: [www.cvjm-westbund.de/michelstadt-jubilaem](http://www.cvjm-westbund.de/michelstadt-jubilaem)

# GROSSES JUBILÄUM DES BUJUPO

Der 15. Juni 2025 beschreibt den vorläufigen Höhepunkt einer musikalischen Gruppierung des CVJM



Der Bundesjugendposaunenchor feierte sein 10-jähriges Bestehen im Leonhard-Gläser-Saal in Siegen vor 500 Konzertgästen. Ein hochkarätiges Programm, vorgetragen von knapp 60 Blechbläserinnen und Blechbläsern im Alter von 15 bis 25 Jahren. Einige Kompositionen eigens dem BuJuPo gewidmet und eine Komposition sogar als Uraufführung ernteten die ungeteilte Aufmerksamkeit des Publikums!

Vor 10 Jahren wurden in ganz Deutschland in allen Posaunenwerken und

Verbänden Jugendposaunenchöre gegründet, die erstmalig gemeinsam anlässlich des deutschen evangelischen Posaumentages 2016 in Dresden ein verantwortungsvolles Register unter 18.000 Blechbläserinnen und Blechbläsern begleiteten. Seitdem trainiert der BuJuPo mindestens drei Wochenenden im Jahr mit anschließendem Konzert im gesamten Westbundgebiet. So haben die Mitglieder inzwischen ca. 18.000 Kilometer unter die Räder genommen. Klaus-Peter Diehl (Bundesposaunen-

wart im CVJM-Westbund) organisiert die Probephasen und mannigfaltigen Konzerte und schart nicht nur einen engagierten Kreis von Mitarbeitenden um sich (Karin Madita Jahn, Lukas Bonstein, LPW Andreas Tetkov und BPW Andreas Form), sondern ist stets darauf bedacht, junge Teilnehmende in Verantwortung zu bringen. Die kurzen und originellen Beiträge des Obmanns des evangelischen Posaundienstes in Deutschland, unserer Präses Doro Turck-Brudereck und des Generalsekretärs Matthias Büchle spiegeln die Wertschätzung der Arbeit mit den jungen Menschen wieder.

Stehende Ovationen am Ende des unterhaltsamen Konzertes ließen ein erfülltes und dankbares Publikum zurück.



**Andreas Form**  
Bundessekretär für  
Jungbläserarbeit

## YOUNG.LEADERS.DAYS

Gemeinschaft erleben – Glauben teilen – Verantwortung gestalten

Es gibt kaum etwas Schöneres zu hören, als wenn junge Menschen, die aus dem Kombikurs herausgewachsen sind, formulieren: »Wir wollen mehr«.

Aus dem Anliegen, sich mit engagierten Gleichaltrigen zu vernetzen, in Glaubensthemen tiefer einzusteigen und sich weiter fachlich fortzubilden, sind

**Stammtische** in Rheinland-Saar entstanden, an denen wir uns dreimal im Jahr treffen – zum Austausch, zu einem Schwerpunktthema und zum gemeinsamen Essen. Der Sonntagnachmittag bis -abend hat sich da als gute Zeit erwiesen.

Die **Young.Leaders.Days** sind ein weiteres Angebot, das daraus entstanden ist. Vom 7. bis 9. März waren wir in Altkirchen zu einem Wochenende, um Verantwortung und Veränderung zu gestalten und um mehr Zeit für Begegnung, Austausch und Vernetzung zu haben. Vernetzung geschieht im Moment zwischen Rheinland-Pfalz und Hessen und kann und soll noch mehr wachsen. Die konkreten Themen wurden in den

Stammtischen gesammelt und in Workshops bearbeitet, so dass Fortbildung und persönliche und geistliche Gemeinschaft ihre Verbindung fanden. »Cool, mal wieder selbst in der Teilnehmendenrolle zu sein...« war ein O-Ton in der guten Stimmung miteinander.

Das nächste Wochenende ist für April 2026 terminiert, wie auch die nächsten Stammtische – eine Arbeit für Junge Erwachsene in unterschiedlichen Verantwortlichkeiten, die einfach »mehr wollen«.



**Marika Kürten**  
Bundessekretärin für Begleitung  
und Beratung





Ein Wochenende voller Gemeinschaft



24-Stunden-Challenge mit SRS



Teamparcours in der Sporthalle

# STÄRKEN UND STÄRKEN LASSEN

## Das Sportforum 2025

Volle Power, neue Impulse und jede Menge Gemeinschaft – das war das Sportforum des CVJM Deutschland in Wuppertal! Unter dem Motto »Stärken und stärken lassen« kamen sportbegeisterte Menschen zusammen, um gemeinsam zu schwitzen, zu lernen, sich auszutauschen und Glauben zu leben. Den Auftakt machte die Nacht des Sports mit einem actionreichen Team-Parcours – Teamgeist und Spaß garantiert! Die vielseitigen Workshops reichten von Ballschule, Kleine Spiele, Trendsportarten bis hin zu E-Sports. Körperliche Themen wie Faszien und Ernährung standen ebenso auf dem Programm wie Mentale Gesundheit oder Sport & Verkündigung – Inspiration pur für die CVJM-Arbeit. Ein besonderes Highlight: Die 24-Stunden-Challenge mit SRS. Gemeinsam wurden über 1000 Kilometer auf Rolllentrainern gefahren – für den guten Zweck: das CVJM-Hoffnungszeichen in

Niger und das Projekt MOREkids von SRS.

Starke Impulse brachte Denis Werth mit seinem Vortrag »Hoffnung für die Welt durch Sport«. Zudem wurde der MOVE-Ehrenamtspreis verliehen – an Initiativen des CVJM Herrenberg, die Sektion Gipfelkreuz des DAV (Deutscher Alpenverein), den CVJM Fränkische Schweiz und den CVJM Annaberg, die mit ihren Ideen und Projekten Sport, Bewegung und Glaube kreativ verbinden.

Am Sonntag folgten die CVJM-Teamchallenge und ein bewegter Abschlussgottesdienst mit Abendmahl. Noch einmal wurde deutlich: Wer sich bewegt – körperlich und geistlich – kann viel bewegen. Ein Wochenende voller Energie, Gemeinschaft und neuer Perspektiven!



**Hannah Klinkert**  
Bundessekretärin für Sport



## Pickleball

Die neue Trendsportart für eure Jugendgruppe

Pickleball? Noch nie gehört? Dann wird's höchste Zeit! Die Trendsportart aus den USA erobert gerade Deutschland – und ist wie gemacht für den CVJM. Eine Mischung aus Tennis, Badminton und Tischtennis, gespielt mit paddelähnlichen Schlägern und einem gelochten Kunststoffball. Das Spiel ist leicht zu erlernen, schnell aufgebaut und sorgt sofort für Spaß und Bewegung.

Egal ob Anfänger oder Sportskanone: Pickleball begeistert durch einfache Regeln und schnelle Erfolgserlebnisse. Schon nach wenigen Minuten sind spannende Ballwechsel möglich – ideal für Jugendgruppen, Freizeiten oder spontane Turniere. Gespielt wird meist im Doppel, was Teamgeist und Gemeinschaft stärkt – ganz im Sinne des CVJM.

Probiert's aus! Alles, was ihr braucht, sind ein kleiner Platz (z. B. eine Halle oder ein Parkplatz), Schläger, Bälle – und los geht's. Pickleball bringt Action, Spaß und neue Energie in eure Gruppenarbeit. Wer's einmal spielt, will nicht mehr aufhören!



# Silvester feiern

Westbund-Freizeiten

## SILVESTERFREIZEIT AUF BORKUM

28. Dezember 2025 bis 4. Januar 2026  
Mehrgenerationenfreizeit im CVJM-Haus Victoria

## SKI- UND SNOWBOARD IN SÜDTIROL

28. Dezember 2025 bis 4. Januar 2026  
Für Familien und Erwachsene in Viums

## SILVESTERFREIZEIT 55+

28. Dezember 2025 bis 3. Januar 2026  
In der CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe Wuppertal, gemeinsam ins neue Jahr starten



Details & Buchung auf [www.cvjm-reisen.de](http://www.cvjm-reisen.de)

CVJM-Westbund | Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal |  
fs@cvjm-westbund.de | Tel.: 0202 57 42 -31 / -85



# Neues erleben

Westbund-Kombikurse

Schulung, Gemeinschaft, Ausspannen, Spielen, Lernen, Diskutieren, Bibellesen, Singen, Abhängen, Ausprobieren: Die Kombikurse\* machen dich fit für deine Mitarbeit im CVJM.

## KOMBIKURS RHEINLAND-SAAR

12. bis 17. Oktober 2025, Rodenroth, Greifenstein  
Mitarbeitendenschulung, ab 14 Jahre

## KOMBIKURS AUF DER BUNDESHÖHE

11. bis 17. Oktober 2025, Wuppertal  
Mitarbeitendenschulung, ab 14 Jahre



\* Die Kombikurse in OWL und Südhessen finden in den Osterferien statt!

Details & Buchung auf [www.cvjm-seminare.de](http://www.cvjm-seminare.de)

CVJM-Westbund | Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal |  
fs@cvjm-westbund.de | Tel.: 0202 57 42 -31 / -85



# Auftanken

Thematische Angebote

## 4 STERNE IM ADVENT

28. bis 30. November 2025  
Auftanken, Zurückblicken – ein Auszeit für Mitarbeitende & Verantwortliche



Details & Buchung auf [www.cvjm-seminare.de](http://www.cvjm-seminare.de)

---

## BIBELWOCHE MIT DEM CVJM

Bibel verstehen und Glauben vertiefen

- 10. bis 16. November 2025 in Unkel am Rhein
- 13. bis 19. April 2026 in Unkel am Rhein



Details & Buchung auf [www.cvjm-reisen.de](http://www.cvjm-reisen.de)

CVJM-Westbund | Bundeshöhe 6 | 42285 Wuppertal |  
fs@cvjm-westbund.de | Tel.: 0202 57 42 -31 / -85



Dein Materialpool für Jugendarbeit

- unkompliziert
- praxiserprobt
- digital

## Dein Online-Materialpool für christliche Jugendarbeit

Praxiserprobte Materialien für Gruppenstunden, Gottesdienste und Events



[www.jugendarbeit.online](http://www.jugendarbeit.online)

# WAS IST CAMPACITY?

Aus der internationalen Begegnungsarbeit des YMCA Europe



YMCA Europe lädt alle interessierten YMCA-Organisationen ein, sich für die Camp Capacity Building Conference »Campacity« zu bewerben, die im Rahmen des Projekts »Camp Europe« durchgeführt wird. Die YMCA Camp Europe »Campacity«-Konferenz ist eine gemeinsame Initiative von YMCA Europe und dem YMCA of the USA, die in diesem Jahr vom CVJM Deutschland ausgerichtet wurde und folgende Ziele verfolgt: YMCA Camp Europe mit Humanressourcen auszustatten, die in der Lage sind, relevante und innovationsgeleitete Ideen zu Formen und Inhalten von Camp-Programmen anzubieten, wobei diese auf Traumaheilung oder psychische Gesundheit, Lebenskompetenzen oder Resilienzentwicklung, Flüchtlingsrehabilitation oder -integration, Konfliktmanagement und -transformation usw. ausgerichtet sind. »Camp-Profis« zusammenbringen, um über Themen im Zusammenhang mit Camps, Camping, Outdoor-Pädagogik und erlebnisorientiertem Lernen zu diskutieren, sich auszutauschen und zusammenzuarbeiten – mit dem Schwerpunkt auf Wissensaustausch, beruflicher Entwicklung und regionaler und globaler Vernetzung. Wir als CVJM-Westbund waren durch Beate Turck und Markus Rapsch vertreten. Wir haben während dieser Konferenz einige Highlights aus unserem Camp Michelstadt präsentiert: Teencamps, EYWC2024 inclusive das neue Treehouse Projekt in Michelstadt. Begeistert haben uns besonders das Camp Pjetershan im Kosovo und das Camp Orange in Georgien. Es ist ein sehr großartiges Erlebnis, von anderen Ländern und ihren Camp-Konzepten zu lernen.

**Wenn ihr mehr erfahren wollt über die Campbewegung in Europa, evtl. nächstes Jahr dabei sein wollt, dann sprecht uns im CVJM Weltweit Arbeitskreis international an oder schaut mal hier auf dieser Seite vorbei:**  
[www.ymcaeurope.com/camp-europe/](http://www.ymcaeurope.com/camp-europe/)



**Markus Rapsch**  
Bundessekretär für Bildung, Begleitung  
und internationale Projekte

# JEDE UNTERSTÜTZUNG ZÄHLT!

Das Projekt »Youth Livelihood«

Das »Youth Livelihood«-Projekt des YMCA Sierra Leone hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebensgrundlagen junger Menschen in Sierra Leone nachhaltig zu verbessern. Es läuft seit mehreren Jahren in enger Zusammenarbeit mit dem CVJM-Westbund e. V.

Um einen noch größeren Impact für die Menschen vor Ort erzielen zu können, soll das Projekt nun erheblich ausgeweitet werden. Ziel ist es, 500 jungen Menschen – davon 60 Prozent jungen Frauen – neue Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu geben.

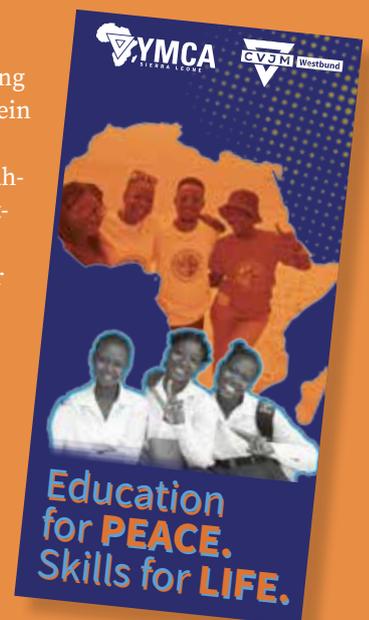
Im Vordergrund steht die Vermittlung von beruflichen und unternehmerischen Fertigkeiten. Das Projekt versteht sich aber auch als Friedens- und Versöhnungsprojekt. In dem von Bürgerkrieg und Krisen betroffenen Land sind Resilienz, Gewaltprävention und Persönlichkeitsentwicklung von großer Bedeutung für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung.

Der CVJM nimmt mit diesem Projekt globale Verantwortung wahr. Die sozial- und gesellschaftspolitische Ausrichtung wird durch eine klare christliche Prägung ergänzt.

Aus einem Euro werden vier: Alle Spenden für das »Youth Livelihood«-Projekt werden durch Fördermittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vervierfacht.

## Mach mit:

- 95 € sichern die Unterstützung eines jungen Menschen für ein Jahr.
- 285 € ermöglichen die Teilnahme über die gesamte Projektlaufzeit von drei Jahren.
- Gesamtbudget: 573.000 € für drei Jahre.
- Beantragt sind staatliche Förderungen in Höhe von 430.000 €.
- Der CVJM / YMCA muss 143.000 € an Eigenmitteln aufbringen.



**Jetzt helfen und Zukunft schenken!**  
Spenden unter dem Spendenzweck  
»Livelihood« auf das Westbund-Konto:  
IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57  
BIC: GENODED1DKD

# »UNSERE STIMME ZÄHLT!«

Ein CVJMer verhandelt Jugendthemen beim Jugenddialog (Y7) der G7



*JoJo Röder war als Jugenddelegierter Deutschlands beim Y7, dem Jugendgipfel der G7-Staaten. Im Gespräch mit Gerhard Wiebe berichtet er, wie junge Menschen ihre Stimmen in internationalen Verhandlungen einbringen – und was Jugendverbände wie der CVJM daraus lernen können.*

## **JoJo, wer bist du – und wie kamst du zum Y7?**

Ich komme aus Buttenheim in Oberfranken und engagiere mich im CVJM Bayern, aktuell im erweiterten Vorstand. Nach einem Freiwilligendienst in Chile bin ich vor allem international aktiv, u. a. im Arbeitskreis weltweit beim CVJM Deutschland. Nach meinem Informatikstudium vertiefte ich mich nun im Masterstudiengang Politik und Technologie – eine Kombination, die gut zum Y7 passt. Mein Einstieg lief über das Deutsche Nationalkomitee für internationale Jugendarbeit (DNK), das die deutsche Delegation begleitet.

## **Was passiert beim Y7 konkret? Wie läuft der Prozess ab – und worum ging es inhaltlich?**

Der Y7 ist die Jugendbeteiligungsgruppe im G7-Prozess. Delegierte aus den G7-Staaten und der EU erarbeiten jährlich ein Kommuniqué – ein Dokument mit politischen Empfehlungen, das an die Staats- und Regierungschef/innen übergeben wird. Der Prozess beginnt im Januar mit der Auswahl der Delegierten. Es folgen mehrere Online-Ver-

handlungsrunden und schließlich ein mehrtägiges Gipfeltreffen, dieses Jahr in Ottawa.

2025 wurden vier Schwerpunkte verhandelt: Künstliche Intelligenz und digitale Technologien, Wirtschaft und Lieferkettenresilienz, Energie und Umwelt sowie Frieden und Sicherheit. Ich war Teil des KI-Tracks und gleichzeitig Delegationsleiter für Deutschland. Dabei war klar: Wir vertreten nicht nur unsere persönliche Meinung, sondern die Positionen deutscher Jugendverbände – etwa des Bundesjugendrings, der Sportjugend und des Rings politischer Jugendorganisationen. Das gibt Rückhalt, bedeutet aber auch Verantwortung. Zugleich eröffnet es die Chance, echten Einfluss zu nehmen.

## **Für mich war es zentral, dass das Thema Demokratiebildung nicht zu kurz kommt.**

## **Wie hast du die inhaltliche Arbeit erlebt? Was war besonders herausfordernd – und was waren deine Schwerpunktthemen, die du verhandelt hattest?**

Verhandlungen auf internationaler Ebene sind komplex. Jede Delegation bringt eigene Perspektiven und eigene rote Linien mit, und besonders im Themenbereich Frieden und Sicherheit musste länger verhandelt werden, inklusive Nachtsitzung mit den Delegationsleitungen.

Ich habe viel gelernt: über Verhandlungsmethoden, über politisches Feingefühl – und wie bilaterale Gespräche helfen können in Verhandlungen weiter zu kommen.

Der Themenbereich, den ich verhandelt habe, dreht sich um Künstliche Intelligenz und digitale Technologien. Wir haben es geschafft, jugendrelevante Aspekte wie Falschinformationen, Cybermobbing und digitale Gefährdun-

gen junger Menschen einzubringen. Für mich war es zentral, dass das Thema Demokratieförderung nicht zu kurz kommt – gerade in einer Zeit, in der demokratische Strukturen unter Druck geraten. Auch wenn es dafür keinen eigenen Track gab, haben wir diese Inhalte in unsere Empfehlungen integriert.

## **Welche Bedeutung hat der Y7-Gipfel für Jugendverbandsarbeit – und was nimmst du persönlich für dich und den CVJM mit?**

Der Y7 zeigt, was möglich ist, wenn jungen Menschen Verantwortung zugebraut wird. Wir verhandeln selbst, setzen unsere Themen und tragen sie in politische Prozesse – auch wenn es nicht jede unserer Forderungen unbedingt ins Abschlussdokument der G7 schafft. Für Jugendverbände ist das ein starkes Signal. Denn viele Entscheidungen über jugendrelevante Themen fallen in Ministerien und deren Fachabteilungen. Dort werden wir wahrgenommen.

Was ich persönlich mitnehme? Eine große Wertschätzung für den CVJM. Viele der nötigen Fähigkeiten – verhandeln, präsentieren, zuhören, gemeinsam nach Lösungen suchen – habe ich dort gelernt. Gleichzeitig sehe ich Potenzial: Wir fördern junge Menschen stark, aber wir sollten ihnen noch mehr zutrauen. Beim Y7 wurde für mich sichtbar, dass junge Menschen – wenn sie begleitet und befähigt werden – sich für ihre eigenen Themen stark machen können. Da können wir als CVJM sehr gut anknüpfen. Und: Junge Menschen wachsen, wenn man ihnen etwas zutraut. Das habe ich unserer Delegation erlebt. Und das nehme ich als Ermutigung mit – für internationale Prozesse, aber auch für jeden Ortsverein.



Die Fragen stellte  
**Gerhard Wiebe**  
Referent CVJM Deutschland weltweit



Track-Verhandlung



Unterzeichnung



Track-Teilnehmende »Künstliche Intelligenz und digitale Technologien«

## Verhandlungsthemen und Forderungen

### **Track 1: Künstliche Intelligenz und digitale Technologien**

- Digitale Bildung stärken: Zugang zu hochwertigem digitalen Lernen weltweit sichern.
- Jugend online schützen: Gegen Desinformation und digitale Gefahren vorgehen.
- KI verantwortungsvoll gestalten: Inklusive, faire und jugendfreundliche KI-Regeln entwickeln.

### **Track 2: Wirtschaft und Resilienz von Lieferketten**

- Einstiegsjobs fördern: Durch Lohnzuschüsse und steuerliche Anreize.
- Jugendmobilität erleichtern: G7-weite Programme und vereinfachte Visa-Prozesse schaffen.
- Bildung arbeitsmarktnah ausrichten: Enge Kooperation mit Betrieben, besonders in Engpassbranchen wie Gesundheit und Landwirtschaft.

### **Track 3: Energie und Umwelt**

- 1,5°C-Ziel einhalten: Ambitionierter Klimaschutz und Ausbau erneuerbarer Energien.
- Dreifachkrise lösen: Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Umweltverschmutzung gemeinsam angehen.
- Nachhaltig wirtschaften: Kreislaufwirtschaft stärken, jugendgetrieben und zukunftsfähig.

### **Track 4: Frieden und Sicherheit**

- Jugend beteiligen: Mitsprache bei globalen Risiken stärken (Maastricht Principles).
- Internationale Ordnung schützen: Völkerrecht und humanitäres Recht kompromisslos wahren.
- Humanitären Zugang sichern: Schutz und Hilfe für Zivilbevölkerung und Helfer:innen ermöglichen.

Hier geht's zum Kommunikqué:



# CVJM-WeGe AUF DEM DORF?!

Auf dem Land brauchen junge Erwachsene Orte, an denen Glaube und Gemeinschaft lebendig werden. Wie das gelingen kann? Ein Erfahrungsbericht aus der »WeGe«.

Jedes Jahr verlassen viele junge Menschen ihre Heimat, um zu studieren – aber ebenso viele bleiben. Viele CVJM in Unistädten bieten mit Uni-Y und WG-Angeboten gezielt Räume für Zugezogene. Aber was ist mit denen, die in ihrer Heimat bleiben?

Junge Erwachsene, die im Heimatdorf oder in einer Kleinstadt bleiben, sind oft tragende Säulen in ihrem lokalen CVJM: Sie leiten Gruppen, organisieren Events oder engagieren sich in Vorständen. Doch welche Räume bieten wir ihnen, in denen sie einfach sein dürfen?

Eine Möglichkeit, die ich selbst erlebt habe, ist eine CVJM-WG – in unserem Fall »WeGe« genannt. Zwar wurde sie nicht direkt vom CVJM getragen, aber alle Beteiligten hatten einen engen CVJM-Bezug. So stark, dass sogar ein CVJM-Dreieck den Fußboden unseres alten Bauernhauses zierte.

Die WeGe hat es uns vier, später fünf jungen Erwachsenen ermöglicht, aus dem Elternhaus auszuziehen und

trotzdem in Gemeinschaft zu leben. Gerade 2020/21, während der Pandemie, war das Gold wert: Wir haben zusammen gekocht, gespielt und gelacht, auch durch die Lockdowns.

Die WeGe war aber nicht nur für uns ein Zuhause, sondern auch ein Treffpunkt für den CVJM: Unser großes Wohnzimmer verwandelte sich in einen Ort für Hauskreise, Besprechungen und die legendären Trash-TV-Thursdays. Hof und Scheune wurden regelmäßig bei den Stationswegen der Kirche kunterbunt mitgenutzt. Die WeGe-Party wurde schon mal vom CVJM-Posaunenchor »gecrasht«. Für den CVJM-Adventskalender haben wir ein Fenster samt feierlicher Eröffnung gestaltet. Daher kommt im Übrigen auch der Name WeGe, weil »WG« den Planenden im Vergleich zu den sonstigen Familiennamen zu kurz erschien. So wurde die WeGe zu einem Ort lebendiger Gemeinschaft, spontaner Ideen und unkomplizierter Begegnungen. Teilweise lagen zwischen drei

CVJM-Ortsvereinen nur eine Wandbreite oder Deckendicke.

Natürlich ist eine WG auf dem Dorf anders: mehr Platz, günstigere Mieten, Garten inklusive und man lernt, als einziger Student unter Handwerkern auch mal einen Spruch wegzustecken. Meine Erfahrung zeigt: Es lohnt sich, CVJM-WGs nicht nur in Unistädten, sondern auch auf dem Land in den Blick zu nehmen. Auch dort können sie Räume sein, in denen junge Erwachsene Glauben und Leben teilen. Wer ihnen ein Zuhause bietet, stärkt nicht nur die Einzelnen, sondern auch das Miteinander im CVJM – egal, ob in der Stadt oder auf dem Dorf. Denn der CVJM sollte da sein, wo junge Menschen sind – egal, ob sie kommen oder bleiben.

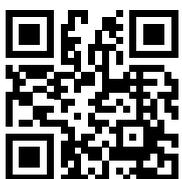


**Thorben Kölsch**  
Vorstand CVJM Deutschland

## UNI-Y

CVJM-Netzwerk  
für Studierende

[www.cvjm.de/uni-y](http://www.cvjm.de/uni-y)



# ANKOMMEN – NICHT NUR WOHNEN, SONDERN LEBEN

## Wie der CVJM jungen Erwachsenen ein Stück Heimat geben kann

Jeden Herbst – und vielerorts auch jedes Frühjahr – dasselbe Bild: Junge Menschen ziehen mit Koffern, Fragen und Hoffnungen in eine neue Stadt, um ihr Studium zu beginnen. Sie lassen Vertrautes hinter sich, brechen auf ins Unbekannte – und suchen nicht nur eine Wohnung, sondern auch Anschluss, Sinn und Gemeinschaft. Für CVJM-Ver-eine liegt darin eine große Chance – und eine Verantwortung.

Lebensgeschichtlich steht dieser Umzug als eindrückliches Symbol für die Ablösung vom Elternhaus oder dem bisherigen tragenden Lebenskontext. Während die einen »völlig lost« mit Rucksack und Koffer ankommen, fahren andere mit vollgepacktem Transporter vor – oft begleitet und organisiert von den »Helikopter-Eltern«. So sinnbildlich dieser Neustart in seiner Unterschiedlichkeit auch sein mag, so groß ist das Potenzial in dem neuen Lebensabschnitt, voneinander und miteinander zu lernen – nicht nur für die Uni, sondern fürs Leben.

In Städten wie Köln, wo sich jedes Semester tausende neue Studierende niederlassen, zeigt sich: Der CVJM kann mehr als Sport- oder Freizeitangebote machen. Er kann Heimatgeber sein. Menschen, die neu ankommen, brauchen offene Türen, offene Arme und offene Herzen – brauchen tragende Rahmen und gestaltbare Räume. Das beginnt bei einem freundlichen »Willkommen« und reicht bis hin zu konkreten Angeboten wie WG-Plätzen.

Im CVJM Köln wird das bereits gelebt. In unseren CVJM-WGs wird nicht nur zusammengewohnt, sondern gemeinsam geglaubt, gegessen, gestritten, gebetet, gelebt. Eine Bewohnerin sagt: »Ich bin hier angekommen – nicht nur



in der Stadt, sondern bei mir selbst.« Das Modell bietet jungen Erwachsenen nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch ein Netzwerk aus Beziehungen, das trägt. Dabei ist entscheidend: Der CVJM will kein Elternersatz sein – sondern ein Ort, der Heimat ermöglicht.

Auch kleinere, von den Studierenden selbst organisierte Angebote, für die der CVJM den Rahmen stellt, können viel bewegen: Kick-off-Events zum Semesterstart, Worship-Abende, wöchentlicher Volleyballsport, Karnevalspartys. Entscheidend ist, dass der CVJM sichtbar, ansprechbar und niederschwellig bleibt – und immer wieder bereit ist, sich auf neue Lebensrealitäten einzulassen.

Gleichzeitig stellt diese Zielgruppe neue Fragen an uns: Wie gestalten wir (geistliche) Angebote für Menschen mit vollen Terminkalendern? Wie begegnen wir Einsamkeit und Leistungsdruck? Wie schaffen wir Räume für echte Begegnung jenseits von Programmpunkten?

Eine Beobachtung darf dabei nicht fehlen: Immer wieder begegnen uns junge Erwachsene, die – oft schon durch ihre Familien – im CVJM sozialisiert wurden. Nicht selten wird mit der entwicklungsgemäßen Ablösung vom Elternhaus auch zunächst mal Abstand vom CVJM gesucht – die Gründe mögen vielfältig sein. Das ist kein Drama, sondern ein natürlicher Prozess. Schön, wenn junge Menschen an anderer Stelle eine (geistliche) Heimat finden und sich neu verorten können.

Wer jungen Erwachsenen heute Heimat geben will, braucht Offenheit, Mut und manchmal auch Geduld. Aber es lohnt sich: Denn dort, wo Menschen sich gesehen fühlen, wachsen Vertrauen, Engagement – und vielleicht auch der Glaube.



**Gerd Schmellenkamp**

CVJM-Sekretär in Köln, ist u.a. Ansprechperson für die Hausgemeinschaft und zuständig für das Interessent:innen-Management im CVJM-Wohnheim.

# RICHTIG ÜBER SEX SPRECHEN

*Sex ist als Thema allgegenwärtig. Überall wird darüber gesprochen – gleichzeitig ist es für viele noch ein Tabuthema. Prof. Dr. Tobias Künkler (TK) und Dr. Daniel Wegner (DW) haben mit anderen Wissenschaftler\*innen an einer Studie über Christ\*innen und Sexualität geforscht, deren Ergebnisse in diesem Herbst präsentiert werden. Warum das ein wichtiges Thema ist und wie das Hauptamtlichen helfen kann, haben wir die beiden gefragt.*



Dr. Tobias Künkler



Dr. Daniel Wegner

## Seit 2021 forscht ihr zum Thema Sexualität und Christ\*innen. Warum ist das ein wichtiges Forschungsthema?

TK: Weil Sexualität und Identität in unseren heutigen Zeiten so eng verknüpft sind, ist Sexualität wie der Glaube ein existenzielles Thema. Dabei geht es nicht nur um persönliche Identitäten, sondern auch um die von ganzen Gemeinschaften. Leider sind manche sexualethischen Positionen zu einer Art Identitätsmarker geworden, die die Grenze zwischen vermeintlich richtigen und nicht ganz so richtigen Christ\*innen markieren.

## Wie war die Forschung angelegt?

TK: Wir haben drei Teilstudien gemacht. Eine große quantitative Onlineumfrage mit über 10.000 Teilnehmenden, eine qualitative Interviewstudie und mehrere Diskursanalysen. In letzterer haben wir christliche Ratgeberbücher zu Sexualität aus den letzten Jahrzehnten, christliche Zeitschriftenartikel aus den letzten 10 Jahren und aktuelle Social Media-Accounts untersucht, wie dort Sexualität thematisiert wird und wie auch nicht.

DW: Für mich waren dabei die Interviews mit 14 jungen Menschen besonders spannend. Wie unterschiedlich und zugleich ähnlich die Erfahrungen unserer Interview-Partner\*innen gerade auch in ihren christlichen Umfeldern – Familie, Kirche, Jugendgruppen ... – waren, ist super interessant.

## Inwiefern kann die Studie Hauptamtliche bei ihrer Arbeit bereichern?

DW: Ich war selbst sechs Jahre hauptamtlicher Jugendreferent in einer Kirchengemeinde. Sexualität war ständig Thema: im Teenkreis, in Gesprächen mit jungen Erwachsenen, in der offenen Jugendarbeit. Ich glaube, die Ergebnisse unserer Studie hätten mir damals geholfen, viel sprachfähiger, offener und sensibler mit Themen rund um Sexualität umzugehen und mit jungen Menschen im Gespräch zu sein.

## Am 04.10. werden die Forschungsergebnisse vorgestellt. An wen richtet sich der Fachtag?

TK: An alle Haupt- und Ehrenamtlichen in CVJM, Kirchen und Freikirchen, die sich dafür interessieren, wie heute Glaube und Sexualität zusammenhängen und welche Konsequenzen sich für die Praxis daraus ergeben. Und die Lust haben, dabei vielen spannenden Menschen zu begegnen und mit Ihnen über die Themen im Austausch zu sein.

Die Fragen stellte **Hella Thorn**, Leiterin der Kommunikation an der CVJM-Hochschule.

## Save the Date

Am 04.10.2025 werden die Ergebnisse der Sexualitätsstudie auf einem Fachtag an der Uni Kassel präsentiert und diskutiert.

**Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung:**  
[www.sexualitaetsstudie.de](http://www.sexualitaetsstudie.de)

## Eine gemeinsame europäische Lernreise ...

... haben wir als CVJM Deutschland und CVJM Schlesische-Oberlausitz mit den YMCAs in Rumänien und der Slowakei unter Begleitung des YMCA Europe gestartet. Ziel dieser Lernreise ist es, das in Rumänien entwickelte Modell der Arbeit mit ukrainischen Geflüchteten in anderen Ländern zu multiplizieren und weiter zu entwickeln.

Der russische Angriffskrieg hat viele Ukrainer und Ukrainerinnen zu einer Flucht aus ihrer Heimat getrieben. Angekommen in anderen europäischen Ländern stellen sich viele Fragen: Wo kann ich die Sprache lernen? Wer begleitet in Krisen und in der Bewältigung von Traumata? Wie finde ich eine Arbeitsstelle? Und noch viele Fragen mehr. Diese Vielfalt von Themen und Fragen haben den YMCA in Rumänien dazu gebracht, Angebote in einem Eco-System zu entwickeln. Ziel dabei ist, dass die Geflüchteten möglichst viele Hilfsangebote konzentriert an einer Stelle finden. Dieses Modell wurde seit 2022 kontinuierlich weiterentwickelt. Durch eine Förderung können für 18 Monate personelle Ressourcen finanziert und das Modell auf andere Orte multipliziert werden. In Deutschland wird ein Angebot im Landkreis Görlitz entwickelt.

Das Projekt ist kofinanziert von der Europäischen Union über die ESF+ Social Innovation+ Initiative und von Accenture.



## Die CVJM **Team Challenge** – zeigt, was in euch steckt

Die Programmgruppe Sport des CVJM Deutschland setzt sich zusammen aus Vertreter:innen mehrerer Mitgliedsverbände. Sie trifft sich in regelmäßigen Abständen zusammen und berät zu Themen rund um Bewegung, Spiel und Sport. Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet die Entwicklung von Ideen und Materialien für Sport- und Bewegungsangebote in CVJM-Ortsvereinen. Nach den Impulsheften und -karten der beiden letzten Jahre, ist 2025 etwas ganz Besonderes entstanden: die CVJM Team Challenge.

Sportlich. Sport und Bewegung sind ein fester Bestandteil der ganzheitlichen CVJM-DNA. Die CVJM Team Challenge lädt dazu ein, sich kleinen sportlichen Herausforderungen zu stellen. Bei den fünf Pflichtchallenges Zielwerfen, Laufen, Teamparcours, Seilspringen und Ball hochhalten heißt es: Ausprobieren, Üben, Fitness und Fähigkeiten unter Beweis stellen. Mit der freiwilligen Bonus-Challenge Tanzen können Extrapunkte für den Highscore gesammelt werden. Bei erfolgreicher Teilnahme gibt es zur Belohnung eine digitale Urkunde, das

CVJM Team Sportabzeichen sowie die Möglichkeit, an einer Verlosung von drei Überraschungspaketen teilzunehmen. Gemeinschaftlich. CVJM lebt von Gemeinschaft – von Menschen, die gemeinsam unterwegs sind, sich gegenseitig stärken und ihren Glauben miteinander teilen. Deshalb absolviert man die CVJM Team Challenge nicht alleine, sondern als Dreierteam. Natürlich geht es (auch) um Leistung und gute Ergebnisse, aber im Mittelpunkt stehen vor allem Freude an der Bewegung, Teamgeist, gegenseitige Unterstützung, Zusammenhalt und Spaß. Und kurze Impulse zu den Schlagworten #mitmachen #durchhalten #gewinnen lassen darüber nachdenken, was es heißt, Teil von Gottes Team zu sein.

Digital. Die Teilnahme an der CVJM Team Challenge funktioniert ganz einfach über eine Web-App. Dort werden die einzelnen Challenges erklärt und die Ergebnisse eingetragen und ausgewertet. Auch die Impulse, der Urkunden-Download und die Verwaltung des Teams sind direkt dort zu finden. Somit ist die CVJM Team Challenge flexibel

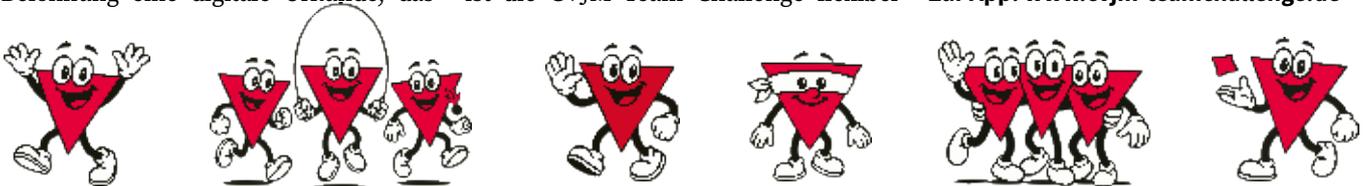
und ohne großen Aufwand umsetzbar und eignet sich für alle Interessierten – ob jung, alt oder gemischt, ob drinnen oder draußen, ob im Verein oder im Freundeskreis, in einer Gruppenstunde, auf Camps oder in der Freizeit.

### Werdet gemeinsam aktiv, startet eure eigene CVJM Team Challenge! Macht mit.

- Bildet ein Team oder mehrere Teams in eurem Verein oder einfach im Freundeskreis oder der Familie
- Absolviert mit jedem Team die fünf bzw. sechs Challenges
- Gebt eure Ergebnisse in der App ein – diese wertet automatisch aus
- Erhaltet eure Urkunden und das CVJM Team Sportabzeichen
- Zeigt, was bei euch passiert! Teilt eure Aktivitäten auf Instagram oder Facebook, markiert gern @cvjmbewegt und @cvjm.de und nutzt die Hashtags: #cvjmtteamsportabzeichen #cvjmteamchallenge #cvjmbewegt #körperseelegeist #mitmachendurchhaltengewinnen

Infos: [www.cvjm.de/teamchallenge](http://www.cvjm.de/teamchallenge)

Zur App: [www.cvjm-teamchallenge.de](http://www.cvjm-teamchallenge.de)



## Y-Weltweit – Ein internationales Angebot für deinen Verein

Ihr wollt CVJM international erleben – aber wie? Mit Y-Weltweit holt ihr internationale Themen direkt in euren CVJM. Das Bildungsangebot bringt Fragen globaler Gerechtigkeit und kultureller Vielfalt in eure Gruppenstunden, Jugendkreise oder Mitarbeitertreffen – interaktiv, praxisnah und lebensnah. In einer 90-minütigen Einheit könnt ihr zwischen zwei Schwerpunkten wählen:

- Globale Gerechtigkeit macht weltweite Ungleichheiten erfahrbar. Ein Spiel sensibilisiert für globale Herausforderungen, ergänzt durch Impulse zur Entwicklungszusammenarbeit und zur Rolle des CVJM in der Welt.
- Interkulturelles Lernen fördert den reflektierten Umgang mit kultureller Vielfalt – mit interaktiven Einstiegen und persönlichen Erfahrungen aus den internationalen Freiwilligendiensten des CVJM.

Das Besondere: Ein:e ehemalige:r Freiwillige:r kommt in euren Verein und gestaltet die Einheit mit euch! Y-Weltweit eröffnet neue Perspektiven, regt zum Nachdenken an und macht globale Zusammenhänge greifbar.

Jetzt informieren und anmelden: [www.cvjm.de/y-weltweit](http://www.cvjm.de/y-weltweit)



**Noch viel mehr aktuelle  
Nachrichten aus dem  
CVJM Deutschland und den  
CVJM-Mitgliedsverbänden  
findest du unter [www.cvjm.de](http://www.cvjm.de)**

**Informationen zur  
CVJM-Hochschule gibt es unter  
[www.cvjm-hochschule.de](http://www.cvjm-hochschule.de)**

# WIE JUGENDGERECHT IST POLITIK?

Der Arbeitskreis Jugendpolitik im CVJM Deutschland hat auf der Grundlage des Koalitionsvertrages von SPD und CDU/CSU über sein jugendpolitisches Themenportfolio der nächsten Jahre beraten. Welche Pläne und Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag betreffen Kinder, Jugendliche sowie junge Erwachsene und darüber hinaus auch die Arbeit im CVJM mit diesen jungen Menschen? Werden diese Pläne und Vorhaben den Bedürfnissen junger Menschen gerecht?

In einem politischen Diskussionsformat über jugendpolitische Aspekte der aktuellen Politik merkte eine Gesprächsteilnehmerin an: »Es betreffen doch eigentlich alle politischen Entscheidungen in irgendeiner Form auch immer junge Menschen. Wie kann man dann von einer eigenständigen Jugendpolitik sprechen?«

Wenn man sich die aktuellen Gesetzgebungsverfahren im Bundestag anschaut, dann begegnet einem eine Vielzahl politischer Themenfelder. Neben einem Gesetzentwurf zur Umnutzung von Bahngrundstücken und einer No-

velle des Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes wurde im Bundestag über die Familienfreundlichkeit der Bahn beraten und das Investitionsprogramm für den Ganztagsausbau verlängert. Bei manchen dieser Themen erschließt sich eine Auswirkung auf das Leben junger Menschen nicht sofort. Bei anderen Themen springt sie einem förmlich direkt in die Augen und einige Themen sind direkt durch die von jungen Menschen artikulierten Bedürfnisse veranlasst.

Gesetze haben also immer mal mehr oder mal weniger Auswirkungen auf

junge Menschen. Im Jahr 2017 wurde das Kompetenzzentrum Jugendcheck gegründet, um Gesetze noch im Gesetzgebungsverfahren auf ihre Auswirkungen auf junge Menschen zu untersuchen und dem Gesetzgeber Feedback zu geben\*. (s. Info-Kasten)

Eigenständige Jugendpolitik geht noch einen Schritt weiter. Dieser politische Ansatz versteht junge Menschen eben nicht nur als eine von vielen Zielgruppen, die von den Auswirkungen eines Gesetzes betroffen sind. In Politikfeldern wie Wirtschaftspolitik oder Gesundheitspolitik ist klar: Hier geht es um die entsprechenden Fachthemen und um die Gestaltung der politischen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und den Handel oder eben auch für das Gesundheitssystem und die Ge-

**Jugendpolitische Interessensvertretung im CVJM ist deshalb immer eine Interessenvertretung für, mit und durch junge Menschen.**

sundheitsversorgung aller Bürgerinnen und Bürger.

»Eigenständige Jugendpolitik bezeichnet einen Politikansatz, der die Interessen und Bedürfnisse von jungen Menschen zwischen 12 und 27 Jahren in den Mittelpunkt ressortübergreifenden politischen Handelns stellt.«<sup>1</sup>

Eigenständige Jugendpolitik erkennt Jugend als eigenständige Lebensphase mit eigenen Rechten, Interessen und Bedürfnissen an. Junge Menschen sind nicht nur »zukünftige Erwachsene«, sondern aktive Akteure, die unsere Gesellschaft mitgestalten. Ziel ist es, gute Bedingungen zu schaffen, damit sie ihr Leben selbstbestimmt führen und Erfahrungen sammeln können. Sie fördert Chancengleichheit – unabhängig von Herkunft oder sozialen Bedingungen – und achtet auf faire Bildungschancen, Teilhabe und Persönlichkeitsentwicklung. Ein zentrales Anliegen ist, Jugendliche als »Expertinnen und Experten in eigener Sache« ernst zu nehmen. Sie sollen mitreden und mitentscheiden, wenn es um Fragen ihres Lebens geht, z. B. Bildung, Freizeit oder Ausbildung. Eigenständige Jugendpolitik schafft Strukturen für den »wirkungsvollen Einbezug der Sichtweisen, Interessen und Anliegen« von jungen Menschen in allen jugendrelevanten Themenfeldern. Kurz gesagt: Eigenständige Jugendpolitik stärkt junge Menschen in ihrer Rolle als aktive Gestaltende der Gesellschaft. Sie will ihre konkreten Bedürfnisse und ihr Engagement sichtbar machen, sie ermutigen und unterstützen, »ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten« und die Zukunft gemeinsam zu entwickeln.<sup>2</sup>

Jugendpolitische Interessensvertretung im CVJM ist deshalb immer eine Interessenvertretung für, mit und durch junge Menschen. »Insbesondere richten wir dabei den Blick auf die Bedürfnisse junger Menschen und geben besonders den Menschen eine Stimme, die in der gesellschaftlichen und politischen Wahrnehmung nicht oder nur unzureichend repräsentiert werden und denen eine Lobby fehlt. Zusammen mit Kindern und Jugendlichen vertreten wir diese in gesellschaftspolitischen Diskussionen und Entscheidungsprozessen, die ihre

## **Zusammen mit Kindern und Jugendlichen vertreten wir diese in gesellschaftspolitischen Diskussionen und Entscheidungsprozessen, die ihre Lebenswelt sowie jugendverbandliche Strukturen betreffen, und bringen uns konstruktiv und lösungsorientiert ein.**

Lebenswelt sowie jugendverbandliche Strukturen betreffen, und bringen uns konstruktiv und lösungsorientiert ein.«<sup>3</sup>

**Vor diesem Hintergrund hat der Arbeitskreis Jugendpolitik auf Grundlage des Koalitionsvertrages für seine Arbeit in den nächsten vier Jahren u.a. folgende thematische Schwerpunkte identifiziert:**

- Jugendbeteiligung und Partizipation junger Menschen
- Umfassende Strategie für den Kinder- und Jugendschutz in der digitalen Welt
- Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche
- Nationale Tourismusstrategie der Bundesregierung

- Strategie der Bundesregierung zum Thema »Mentale Gesundheit junger Menschen«
- Stärkung der Freiwilligendienste
- Umsetzung und Weiterentwicklung des Gesetzes zum Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung
- Stärkung, Entbürokratisierung und Anerkennung freiwilligen Engagements und Ehrenamt
- Demokratiebildung und -stärkung

Darüber hinaus entstehen durch vielfältige jugendpolitische Gesprächs- und Austauschformate zwischen Politik und Jugend Räume, in denen junge Menschen sich und ihre Themen ins Spiel bringen. Wir sind gespannt!



**Carsten Korinth**  
Referent Jugendpolitik und  
Grundsatzfragen

<sup>1</sup> [www.jugendgerecht.de/eigenstaendige-jugendpolitik](http://www.jugendgerecht.de/eigenstaendige-jugendpolitik)

<sup>2</sup> Quelle: Broschüre »Was ist eigenständige Jugendpolitik« [https://www.jugendgerecht.de/downloads/jugendgerecht\\_Broschre\\_Leitlinien\\_190702\\_RZ.pdf](https://www.jugendgerecht.de/downloads/jugendgerecht_Broschre_Leitlinien_190702_RZ.pdf)

<sup>3</sup> aus: »Gemeinsam jugendpolitische Verantwortung wahrnehmen«, [www.cvjm.de/resources/ecics\\_596.pdf](http://www.cvjm.de/resources/ecics_596.pdf)

### **Infobox Jugend-Check**

Der Jugend-Check ist ein Prüfinstrument der Bundesregierung, mit dem Gesetzesvorhaben systematisch daraufhin untersucht werden, welche möglichen Auswirkungen sie auf junge Menschen zwischen 12 und 27 Jahren haben. Ziel ist es, Jugendbelange frühzeitig sichtbar zu machen und bei der Gesetzgebung stärker zu berücksichtigen. Der Jugend-Check wird vom Kompetenzzentrum Jugend-Check (KomJC) durchgeführt, das beim Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung angesiedelt ist. Dabei werden Vorhaben anhand von Prüfkriterien wie Bildung, Teilhabe, Gesundheit oder Arbeitswelt bewertet. Die Ergebnisse werden in einer leicht verständlichen Stellungnahme veröffentlicht und in den politischen Entscheidungsprozess eingebracht. So soll sichergestellt werden, dass die Perspektive der jungen Generation in der Gesetzgebung stärker Beachtung findet.

**Quelle:** <https://jugend-check.de/>

# ÜBRIGENS

Schon mehr als sechs Jahre sind seither vergangen. Es war Anfang des Jahres 2019, als wir junge Erwachsene zu einem 24-Stunden-Visionstreffen eingeladen hatten. Zusammen wollten wir darüber nachsinnen, wie junge Menschen im CVJM mehr beteiligt werden können. Wie sie Räume und Strukturen finden, um CVJM-Arbeit kreativ weiterentwickeln zu können.

Und nun saß ich da und überlegte mir krampfhaft, in welcher Atmosphäre, mit welchen Methoden, auf welche Art und Weise ich dieses Treffen gestalten sollte. Mir war schon klar, dass ich mich ganz auf die jungen Erwachsenen einlassen wollte. Aber wie erreiche ich sie? Wie finde ich eine Sprache, die sie verstehen? Wie gestalte ich einen Ablauf, der sie mitnimmt, motiviert und begeistert? Ich zerbrach mir den Kopf – und dann geschah es plötzlich. Eine Erkenntnis? Eine Eingabe? Ganz sicher ein Wink des Heiligen Geistes. Mir wurde auf einmal klar, dass es nicht darum geht, wie ich mir das alles vorstelle, sondern wie sich die jungen Erwachsenen das vorstellen. Mir kam die verwegene Idee: Was wäre, wenn ich dieses für mich so wichtige Treffen, zu dem ich selbst eingeladen hatte, gar nicht selbst leite. Sondern wenn ich zwei der jungen Erwachsenen frage, ob sie dieses Visionstreffen leiten und gestalten würden. Und ich bin Teilnehmender.

Das klingt nun vielleicht nicht nach der großen Erkenntnis. Aber für mich war es ein Paradigmenwechsel. Ich gebe meine Leitung, meine Kompetenzen, meine Verantwortung, meine Erfahrung aus der Hand. Ich lasse andere leiten und gestalten.

Bei diesem 24-Stunden-Treffen ist eine Vision für die Arbeit mit jungen Erwachsenen entstanden. Sehr schnell wurde der Begriff »young.leaders.« gefunden und die Young-Leaders-Bewegung im CVJM-Westbund begann. In einer These habe ich es damals so formuliert: Es macht keinen Sinn, Perspektiven zu entwickeln und über Young Leaders zu reden. Veränderung kann nur geschehen, wenn wir mit ihnen reden und sie auf allen Ebenen in Diskussions-, Beratungs-, und Entscheidungsprozesse einbeziehen. Young Leaders sind fähig und kompetent zu leiten und Verantwortung zu übernehmen.

Übrigens: Wenn wir heute in unserem Perspektivprozess in Co-kreativer Weise miteinander arbeiten, dann ist das dasselbe wie damals. Es meint, dass wir auf Augenhöhe und mit hoher Transparenz genau die miteinbeziehen, um die es geht. Wir denken und sprechen nicht über andere, wir sprechen mit ihnen und beteiligen möglichst viele an den Themen und Fragestellungen der Zukunft. Und an den gemeinsamen Entscheidungen. Das ist für mich CVJM!

Ganz herzlich grüßt



**Matthias Büchle**  
Generalsekretär